Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019-2022

Quartiersmanagement Badstraße

L.I.S.T. – Lösungen im Stadtteil
Stadtentwicklungsgesellschaft mbH

Quartiersmanagement Badstraße
Bellermannstraße 81, 13357 Berlin
Tel.: 030 221 90 900
E-Mail: qm-badstrasse@list-gmbh.de
Webseite: www.badstrasse-quartier.de

QM-Team:
Özlem Ayaydinli, Ralf Kersten, Magdalene Loda

Stand: Mai 2019

Inhalt

0. Einleitung 4
1. Gebietsbeschreibung 4
2. Leitbild 6
3. Stand der Gebietsentwicklung 6
4. Künftiger Handlungsbedarf im Gebiet 12
4.1 Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend 12
4.2 Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft 16
4.3 Handlungsfeld Nachbarschaft 17
4.4 Handlungsfeld Öffentlicher Raum 21
4.5 Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner 24
5. Strategie zur Verstetigung 26
6. Fazit 27

Anlage 1: Liste der Akteure
Anlage 2: Liste mit Bedarfen

0. Einleitung

Seit 1999 unterstützt das Berliner Quartiersmanagement (QM) benachteiligte Stadtteile (Quartiere). Es startete als Pilotprojekt im Bund-Länder-Städteförderungsprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt". Seitdem wird es in der Praxis weiterentwickelt.
Das Ziel: Berliner Quartiersmanagement stabilisiert Stadtteile, denen droht, von der gesamtstädtischen Entwicklung abgehängt zu werden. Quartiersmanagement soll negative Folgen von gesellschaftlicher Benachteiligung abmildern oder kompensieren. Damit Quartiere mit besonderen sozialen Integrationsaufgaben ihr Potenzial entwickeln können, aktiviert Quartiersmanagement die Bewohnerschaft und beteiligt sie an der Weiterentwicklung ihres Kiezes (Quelle: Programm Soziale Stadt, Dachportal). Am 1. April 2016 hat das Quartiersmanagement (QM) Team die Arbeit für das Quartier Badstraße aufgenommen.
In den Erstellungsprozess des IHEK sind die Ergebnisse aus bisher vielfältigen Beteiligungsaktivitäten eingeflossen. Der im November 2018 gewählte Quartiersrat wurde intensiv in die Erarbeitung der Themen einbezogen. Der Quartiersrat hat sich in vier öffentlichen Sitzungen mit den Handlungsfeldern und dem Leitbild beschäftigt und konkrete Projektideen entwickelt. Die Ergebnisse aus der zweiten Kiezwerkstatt im September 2018 wurden ebenfalls in der Erstellung des IHEKs berücksichtigt.
Erstmalig sind die Erfahrungen aus den bisher laufenden Projektfondsprojekten bei der Aktualisierung des IHEK eingeflossen. Aus diesen sind wiederum neue Bedarfe artikuliert worden. Insgesamt sind Ideen, Wünsche und konkrete Bedarfe aus den verschiedensten Treffen, Terminen und Begegnungen (z.B. mit der Stadtteilkoordination (STK), der Sozialraumkoordination des Jugendamtes und dem QM Soldiner Straße), sowie die Anmerkungen der bezirklichen Fachämter in das aktualisierte IHEK eingeflossen.

1. Gebietsbeschreibung

Das Quartiersmanagementgebiet Badstraße schließt mit seiner Gebietskulisse die Lücke zwischen den bereits bestehenden Quartiersmanagementgebieten Brunnenviertel/Brunnenstraße, Pankstraße und Soldiner Straße. Es erstreckt sich vom S-Bahnhof Gesundbrunnen im Süden, entlang der S-Bahngleise im Osten bis zur Osloer/Bornholmer Straße im Norden und wird im Westen begrenzt von der Panke sowie der Schönstedtstraße und Böttgerstraße, wobei das Diesterweg-Gymnasium noch zum Quartier dazu gehört. Im Quartiersmanagementgebiet Badstraße leben insgesamt 17.922 Menschen (+539 Einwohner zwischen 2015 und 2017), ca. 30% sind unter 25 Jahren alt (ASBB 2018).
Bei den sozioökonomischen Daten 2017 ist im Vergleich zu 2015 eine leichte Verbesserung festzustellen. Dennoch verdeutlichen die hohe Kinderarmut (2015: 63,3%, 2017: 60,69%) (ASBB 2016 und 2018), die relativ hohe Arbeitslosen- und Transferleistungsempfänger*innenquote (2015: 7,3% bzw. 33,4%, 2017: 6,54% bzw. 31,8%) (ASBB 2016 und 2018), die

hohe Kriminalitätsrate (IfS 2015 S. 39 und Aussagen des Polizeiabschnitt 36) sowie vielfältige Handlungserfordernisse im öffentlichen Raum (Vgl. 4.4) weiterhin den besonderen Entwicklungsbedarf im Quartiersmanagementgebiet Badstraße.
Das ehemalige Gründerzeitviertel weist heute sehr unterschiedliche Bebauungsstrukturen und äußerst gemischte Nutzungen auf: Im Nordosten schließen sich südlich an die Bornholmer Straße zunächst Kleingärten an - bis zur Rudolf-Wissell-Grundschule und zum Sportplatz an der Behmstraße. Südlich der Behmstraße findet sich eine Großwohnanlage aus den 1970er Jahren und das Gesundbrunnen-Center am Bahnhof Gesundbrunnen. Westlich schließt sich die Gartenstadt Atlantic an, eine 50 Häuser umfassende Wohnsiedlung aus den 1920er Jahren. Die übrige Bebauungsstruktur des Quartiers ist überwiegend gründerzeitlich geprägt.
Der Badstraßenkiez ist ein gemischt genutztes Gebiet mit vielen kleinen Gastronomie- und Handelsbetrieben. Die Badstraße ist die traditionelle Einkaufsstraße des Quartiers, welche sich durch eine hohe Konzentration von Einzelhandelsgeschäften auszeichnet. Auffälliger Leerstand besteht nicht, die Straße wird jedoch geprägt durch einen großen Anteil an Einzelhandel im niedrigeren Preissegment (sog. „Billigläden“).
Das Quartier wird durch den Fern- und Regional- sowie U- und S-Bahnhof Gesundbrunnen, den U-Bahnhof Pankstraße sowie zahlreiche Buslinien gut an das städtische ÖPNV-Netz angeschlossen.
Im Quartiersmanagementgebiet Badstraße gibt es eine Vielzahl von Akteuren, die als starke Partner eine wichtige Rolle für die Quartiersentwicklung haben. Die wichtigen Akteuren des Gebiets und ihre Bedeutung werden in der Anlage 1 beschrieben.

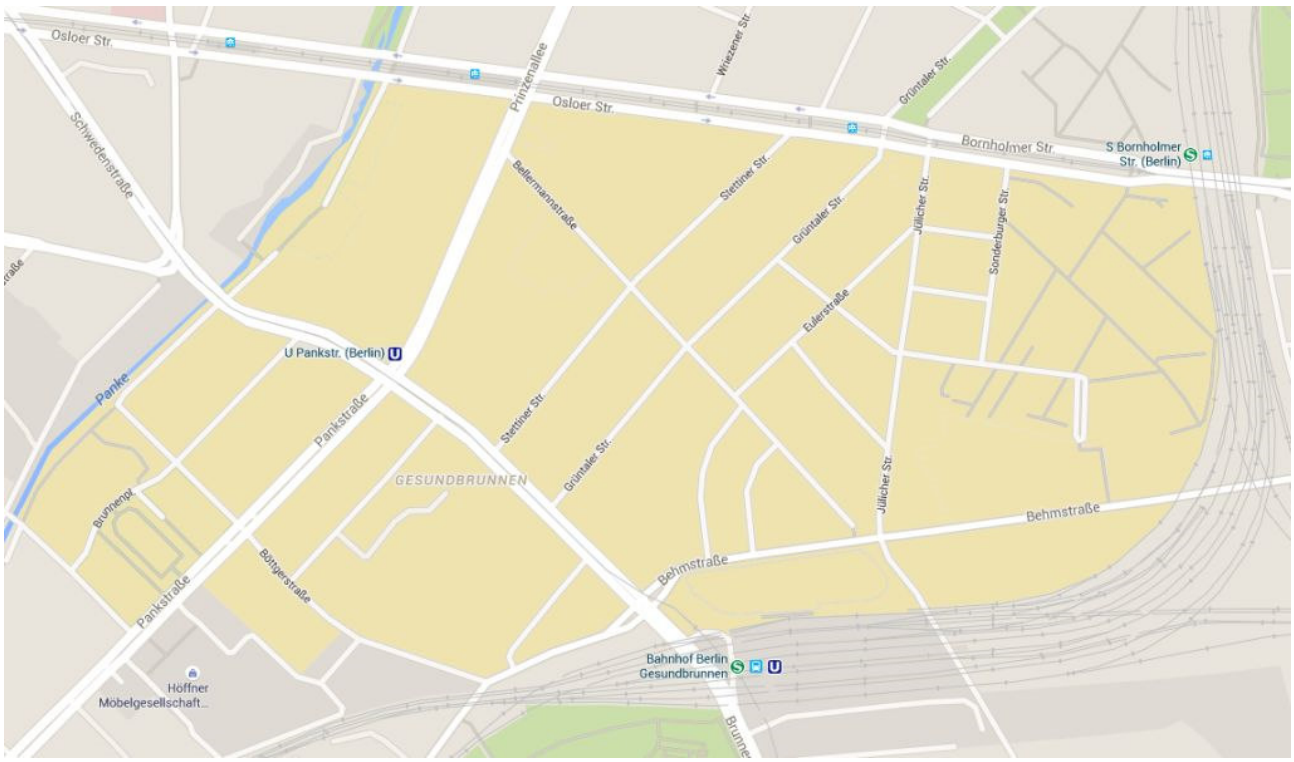

Abbildung 1: Abgrenzung des QM-Gebietes

2. Leitbild

Entsprechend der Strukturen vor Ort und den identifizierten Stärken und Potenzialen des Quartiers werden drei Ziele verfolgt.

Ein Bildungskiez für alle Generationen
Das Thema Bildung wird über alle Generationen hinweg im Quartier Badstraße als der zentrale Schlüssel zur Lösung vielfältigster Problemlagen angesehen. Langfristiges Entwicklungsziel ist deshalb, eine qualitativ hochwertige Bildungslandschaft im Badstraßenkiez entstehen zu lassen, welche es schafft, die Bildungsmöglichkeiten dauerhaft zu verbessern. Kitas, Schulen und weitere wesentliche Bildungseinrichtungen sollen sich zu zentralen Ankerpunkten im Quartier entwickeln. Es sollen generationenübergreifende Bildungsangebote für alle Bewohner*innen zur Verfügung stehen, welche das lebenslange Lernen fördern.

Entwicklung zu einem familienfreundlichen Quartier
Neben dem Leitbildschwerpunkt ‚Bildung', soll auch das Ziel ‚Entwicklung zu einem familienfreundlichen Quartier' weiterhin verfolgt werden. Vordergründiges Anliegen ist hier die Qualifizierung des öffentlichen Raums. Dieser soll aufgewertet und für alle nutzbar gestaltet werden. Viele Kinder und Jugendliche aus dem Kiez halten sich in ihrer Freizeit vor allem auf den Spielplätzen und Freiflächen in fußläufig erreichbarer Umgebung zu ihrem Zuhause auf und verlassen den Kiez kaum. Die lokalen Plätze und Orte sollen sich deshalb für sie zu sicheren und ansprechenden Aufenthaltsräumen entwickeln.

Unterschiede gemeinsam leben
Das Quartiersmanagementgebiet Badstraße soll weiterhin eine Vorbildfunktion für die gelebte Inklusion übernehmen - die gebaute als auch die nicht gebaute Umwelt betreffend. Alle sollen hier willkommen sein. Davon profitiert jede*r Einzelne: „… zum Beispiel durch den Abbau von Hürden, damit die Umwelt für alle zugänglich wird, aber auch durch weniger Barrieren in den Köpfen, mehr Offenheit, Toleranz und ein besseres Miteinander" (vgl. Aktion Mensch e.V., 2017 (online)). Das QM-Gebiet Badstraße soll im Bezirk und in der Gesamtstadt für einen lebenswerten Kiez bekannt sein, welcher ein lebendiges Miteinander wiederspiegelt. Eine partizipative Gemeinschaft die verantwortungsbewusst sowohl miteinander als auch mit ihrer Umwelt umgeht. Dabei soll das Motto „Unterschiede gemeinsam leben" verfolgt werden.

3. Stand der Gebietsentwicklung

Das Quartiersmanagement Badstraße ist nun seit drei Jahren im Badstraßenkiez aktiv. Es besteht ein intensiver Austausch mit verschiedenen Akteur*innen und Einrichtungen im Quartier. Auch der Kontakt zu der Bewohnerschaft hat sich verstärkt und gefestigt.

a) Aktivierung der Bewohner*innen

Die Aktivierung und Beteiligung der Kiezbevölkerung ist ein großer Baustein innerhalb der Arbeit des Quartiersmanagements und wird grundsätzlich als Querschnittsaufgabe bei allen Aktionen und Projekten berücksichtigt und mitgedacht. Dies erfolgt über verschiedene Ansätze und Methoden. Ein wesentlicher Baustein ist hier die Öffentlichkeitsarbeit. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt sind die Bürgergremien, die Arbeit mit dem Quartiersrat und der Aktionsfondsjury. Mithilfe dieser Gremien kann eine direkte Beteiligung der Bewohnerschaft und der lokalen Akteur*innen realisiert und die Verantwortungsübernahme für Entwicklungen in der Nachbarschaft gestärkt werden.
Darüber hinaus setzt das QM auf verschiedene Aktionen im öffentlichen Raum, Feste und Veranstaltungen, um die Identifikation der Menschen vor Ort mit Ihrem Wohn- und Lebensumfeld zu stärken.
Deutlich wahrzunehmen ist, dass ein immer größer werdender Anteil der Menschen aus dem Kiez die Möglichkeit nutzt, einen Aktionsfondsantrag zu stellen. Innerhalb der letzten Jahre konnten so zahlreiche Projekte umgesetzt werden.

Im November 2018 wurde im Quartiersmanagementgebiet Badstraße der Quartiersrat und die Aktionsfondsjury zum zweiten Mal gewählt (an der Wahl haben 44 Bewohner*innen teilgenommen). Im Quartiersrat sind 8 Bewohner*innen sowie die Kita Stettiner Straße, die Gesundbrunnen Grundschule, die Willy-Brandt-Oberschule, das Klingende Museum Berlin e.V., der Grüntaler9_Projektraum sowie das Bildungs- und Beratungszentrum NetBil vertreten. In der Aktionsfondsjury engagieren sich drei Bewohner. Die selbstständige Organisation des Quartiersrates und der Aktionsfondsjury ist im noch relativ jungen QM-Gebiet Badstraße eher gering ausgeprägt. Das QM-Team übernimmt größtenteils die Organisation der Gremien mit der Moderation und der Vor- und Nachbereitung der Treffen. Hier gilt es Ansätze auszuprobieren, um die selbstständige Organisation der Gremien nach und nach zu stärken.
Der Quartiersrat ist sehr aktiv und arbeitet in Absprache mit dem QM an eigenen für den Kiez relevanten Themen. Diese werden dann mit den entsprechenden Verwaltungen und Verantwortlichen kommuniziert. Aktuell beschäftigt sich der QR mit der Situation auf dem Bahnhofvorplatz Gesundbrunnen. Dazu wurden Schreiben verfasst und an entsprechende Akteur*innen versandt. In den letzten zwei Jahren hat sich der QR sehr stark mit dem ehemaligen Haus der Volksbildung, in der Badstraße 10, beschäftigt und sich in den unterschiedlichsten Gremien für eine langfristige zentrale Nutzung als Anlaufstelle für die Bewohner*innen eingesetzt.

Das QM hat sich über die letzten zwei Jahre verteilt bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen beteiligt und auch eigenständig Aktionen initiiert. Ziel war es, den Menschen vor Ort das Verfahren Quartiersmanagement vorzustellen und näher zu erklären. Das QM hat bei der Fête de la Musique, beim Weltspieltag, beim Panke Parcour, teilgenommen und hat die Kiezwerkstatt, eine Lesung und den Lebendigen Adventskalender organisiert. Mit den verschiedenen Formaten hat das QM versucht, Menschen aus unterschiedlichen Milieus zu erreichen. Pro Veranstaltung konnten circa 20-30 Personen erreicht werden. Auch die Projektfonds-Projekte dienen zur Aktivierung der Bewohnerschaft. So konnte durch das Projekt „QM Badstraße - sicher sauber grün“ die Gründung des Gemeinschaftsgartens Wilde 17 unterstützt werden. Durch das Netzwerk KiezBildung wurde 2018 das erste Bildungsfest organisiert, bei dem sich neben den Bildungsakteuren auch die

Schüler*innen und Eltern der Willy-Brandt-Oberschule beteiligten. Ende 2018 konnten zwei Nachbarschaftsprojekte starten. Das Projekt „AUCH- Nachbarschaft ist Kunst“, wird mit künstlerischen, performativen und erzählerischen Methoden die Geschichte der unterschiedlichsten Bewohner*innen des Badstraßenkiezes sichtbar machen und einen Dialog mit den Akteur*innen der Badstraße 10 herstellen. Das zweite Nachbarschaftsprojekt „Kiezkosmos“ beschäftigt sich mit den aktuellen sozialen Themen und der Situation der Bewohnerschaft unmittelbar in ihren Wohnblocks und Häusern. Hier sollen die Bewohner*innen die Möglichkeit bekommen, über ihre Probleme zu sprechen. Es sollen auch Lösungsansätze oder Vermittlungen zu entsprechenden Stellen angeboten werden.

Viele Einrichtungen und Bewohner*innen zeigen großes Engagement und stoßen aus eigenem Interesse heraus Entwicklungen und Projekte im Kiez an. Dazu zählen z.B. die Uferstudios (z.B. mit dem Programm „Ausufern“), die Lichtburg-Stiftung (mit ihren Lernwerkstätten), der Kulturverein Salam e.V. (z.B. mit dem Buttmannstraßenfest 2018), der Gemeinschaftsgarten Wilde 17 oder die Stadtmission in der Stettiner Straße (geplantes Straßenfest in der Stettiner Straße 2019). Das Quartiersmanagement-Team befürwortet diese Entwicklungen und unterstützt dabei organisatorisch, vermittelt Kontakte oder stellt die eigenen Räumlichkeiten für Treffen und Termine zur Verfügung. In den Auswahlrunden der Aktionsfondsprojekte konnte das QM Team verschiedene Antragsteller*innen vorstellen und einander bekannt machen. Auch daraus sind viele neue Kontakte und gemeinsame Projekte entstanden. Auf diese Weise konnten viele Synergien zwischen den einzelnen Akteuren entstehen.

b) Verantwortung für den Kiez

Es ist zu beobachten, dass immer häufiger Bewohner*innen aus dem Kiez die Möglichkeit des Vor-Ort-Büros nutzen, um über Missstände im Quartier zu berichten. Mitunter kommen Bewohner*innen auch mit konkreten Wünschen und sogar mit ausformulierten Projektideen und Antragsskizzen. Vor allem bei der jüngeren Bevölkerung und bei jungen Familien aus dem Kiez ist ein Verantwortungsbewusstsein für ihre direkte Umwelt stark erkennbar.
Der Müll, ist weiterhin ein Dauerthema. Es gibt eine bisher geringe Anzahl von Menschen im Kiez, die sich verantwortlich fühlen und für die Sauberkeit aktiv werden wollen. Die meisten jedoch möchten sich lediglich über das Problem und die Verursacher*innen beschweren und die Verantwortung an das QM-Team abgeben. Hier gilt es, das bestehende Interesse aufzugreifen und eigenes Handeln der Bewohner*innen durch die QM-Arbeit zu unterstützen.
Hinsichtlich des Engagements von Hauseigentümern bzw. Wohnungsbaugesellschaften hat sich bisher die Gartenstadt Atlantic AG, eine denkmalgeschützte Wohnanlage direkt am S-Bahnhof Gesundbrunnen, hervorgetan. Die Wohnungsbaugesellschaft betreibt einerseits einen großen Aufwand hinsichtlich der Pflege ihrer eigenen Häuser, aber auch in die Gestaltung und Pflege des Wohnumfeldes (Springbrunnen, Bänke, Kunstobjekte). Dies hat einen direkten und positiven Einfluss auf das Wohlbefinden der hier lebenden Menschen und auf die Standortqualitäten vor Ort.
Das Bezirksamt, die Senatsverwaltungen und der Bund unterstützten u.a. folgende Einrichtungen mit weiteren öffentlichen Mitteln:

- die Stadtteilkoordination (STK, über den Bereich Sozialraumorientierte Planungskoordination) in der Fabrik Osloer Straße (vgl. Anlage 1)
- Jugendclub in der Badstraße 10 und AWO Kinderclub (Jugendamt)

- Mädchenclub MÄDEA/ Stiftung SPI und Jugendmigrationsdienst (JMD)/ INVIA
- Freiwilligenagentur in der Fabrik Osloer Straße (Senatskanzlei, Sozialraumorientierte Planungskoordination)
- Demokratie in der Mitte (Vor-Ort-Büro und Aktionsfonds) (Bundesprogramm "Demokratie leben!" und Jugendamt)
- Sanierung von drei Spielplätzen (Eulerspielplatz, Spielplatz Grüntaler Straße, Spielplatz Blochplatz), durch das Kita- und Spielplatzsanierungsprogramm (KSSP) 2018/2019, durchgeführt durch das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) mit intensiver Beteiligung der Kitas und Bewohner*innen durch Moabiter Ratschlag und QM
- Stadtteil- und Familienzentrum Fabrik Osloer (Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren (IFP STZ), Senatsverwaltung für Soziales)
- Mittel im Jahr 2018 über das Programm Freiwilliges Engagement In Nachbarschaften (FEIN) für Salam e.V.
- Bonus-Programme der Schulen (vgl. Anlage 1)
- Mieterberatung für das Milieuschutzgebiet „Reinickendorfer Straße" (finanziert durch das BA Mitte)

c) Vernetzung

Im Quartiersmanagementgebiet Badstraße ist eine deutliche und motivierte Bereitschaft zur Vernetzung sichtbar, obgleich selbsttragende Strukturen durch die Gebietsakteure noch weiter auszubauen sind. Das QM-Team wird zunehmend als starker und vertrauensvoller Partner wahr und in Anspruch genommen. Verschiedene Einrichtungen als auch Einzelakteur*innen aus dem Kiez kommen auf das QM-Team zu und bitten um Unterstützung bei unterschiedlichsten Vorhaben und Überlegungen.
Um gemeinsame Strategien und Ziele für das QM-Gebiet entwickeln zu können, ist aus Sicht des Quartiersmanagements die Vernetzung und Kooperation zwischen den verschiedenen Einrichtungen, den Menschen im Kiez und vor allem die Mitarbeit der Verwaltung enorm wichtig. Nur so können nachhaltige Strukturen entstehen und gelingen.

Die gemeinsame Nutzung von Orten, Einrichtungen und Räumlichkeiten kann zu einem Austausch beitragen. Einen wesentlichen Beitrag leisten hier die Bibliothek am Luisenbad und die Fabrik Osloer Straße, die häufig ihre Räume kostenfrei zur Verfügung stellen. Deutliches Engagement zeigen auch die Uferstudios, die regelmäßig die Nachbarschaft zu Festen, Veranstaltungen und Events auf ihr Gelände einladen und so zu einer Vernetzung beitragen. Auch der neu entstandene Gemeinschaftsgarten Wilde 17 ist nicht nur offen für Bewohner*innen, sondern hat Kooperationen, wie z.B. mit der Lernwerkstatt Kümmelküche begonnen.

Auch die QM Projekte tragen zur Vernetzung bei. So konnte durch das erste QM Projekt ein „Netzwerk KiezBildung" aufgebaut werden, an dem sich ca. 4 Kitas, die zwei Grundschulen und die Oberschule sowie weitere Akteure beteiligen (z.B. Bibliothek am Luisenbad, Klingendes Museum, NetBil, Kiezsportlotsin). Neben dem Austausch zu Themen wie den Übergängen zwischen Kita-Grundschulen-Oberschulen wurde 2018 ein erstes Bildungsfest organisiert. Aus dem Netzwerk sind weitere Aktivitäten, wie z.B. ein Aktionsfondsprojekt zur Gewaltprävention an der Willy-Brandt-Oberschule entstanden (vgl. 4.1).
Außerdem tragen die vielen Aktionsfondsprojekte auch zu einer Vernetzung der Akteure bei (siehe Webseite des QM: https://www.badstrasse-quartier.de/quartiersfonds/aktionsfonds).

Wichtig für die Kommunikation und Vernetzung des QM mit der Nachbarschaft und den lokalen Akteuren sind die QM Webseite, Facebook, Twitter und der Newsletter. Besonders beliebt war in den letzten zwei Jahren die Kiezkarte, für die 2019 eine neue Auflage geplant ist.

d) Bildungssituation

Das Quartiersmanagementgebiet verfügt über vier schulische Einrichtungen, circa 14 Kitas und zahlreiche außerschulische Bildungseinrichtungen (vgl. Anlage 1). Hierin liegt ein großes Potenzial für die Quartiersentwicklung. Aufgrund des verhältnismäßig großen Anteils von Kindern und Jugendlichen an der Gebietsbevölkerung, liegt ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit im Kiez explizit auf dieser Zielgruppe. Im Kiez leben sehr viele Kinder, die von Armut betroffen sind, viele können darüber hinaus als schul- bzw. einrichtungsdistanziert eingestuft werden, sie haben Sprachprobleme, schlechte Schulleistungen und eine schlechte Motorik (BA 2019). Gleichzeitig besteht eine sehr schwere Erreichbarkeit der Eltern, wodurch eine Zusammenarbeit erschwert wird.

Die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen aus dem QM-Gebiet gilt es deshalb zu erhöhen. Das Projekt „Netzwerk Kiezbildung“ stellt in diesem Zusammenhang einen wichtigen Eckpfeiler dar (zum Aufbau und Themen des Netzwerks Kiezbildung siehe auch 3 c und 4.1). Der Zusammenschluss von Bildungseinrichtungen aus dem Quartier, der sich die Entwicklung von gemeinsamen Strategien und Zielen zur Verbesserung der Bildungslandschaft im Kiez als Aufgabe gesetzt hat, ist enorm wichtig, denn aus diesem Projekt heraus sollen weitere Projekte entwickelt werden.

Darüber hinaus soll der Begriff „Bildung“ im QM-Kontext aber nicht nur für schulische Bildung stehen, sondern meint ebenso informelle und nichtinstitutionelle Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen. Der Begriff soll als ein lebensbegleitendes Lernen bzw. Weiterbilden verstanden werden.

e) Lebendiger Kiez

Angrenzend an das Gebiet (im Quartiersmanagement Soldiner Straße) liegt die Fabrik Osloer Straße mit der NachbarschaftsEtage und dem Familienzentrum. Dieser Ort stellt einen wichtigen Nachbarschaftstreffpunkt und Anlaufpunkt für viele Bewohner*innen aus dem Gebiet dar und bietet ganz unterschiedliche Freizeitangebote für fast jede Zielgruppe.

Im Quartiersmanagementgebiet Badstraße selbst gibt es bisher keinen Nachbarschaftstreffpunkt. Es fehlt weiterhin an multifunktional nutzbaren Räumen für Begegnung und bürgerschaftliches Engagement.

Die UFER_STUDIOS versuchen sich über verschiedene Veranstaltungen auf ihrem Gelände für die Nachbarschaft zu öffnen und unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten, versuchen Sie stets auch einzelne Räume und Orte auf dem Gelände kostenfrei für die Nachbarschaft zur Verfügung zu stellen. In den letzten zwei Jahren konnte das QM-Team durch Veranstaltungen und durch die Neugier nach neuen Orten, diverse Bildungs- und Kulturstandorte und -akteure entdecken (z.B. die Bibliothek am Luisenbad, die Lernwerkstätten der Lichtburg-Stiftung, MÄDEA, INVIA, die Projekträume Grüntaler9 und Betakontext) (vgl. Anlage 1). Das Team bemüht sich um ständigen Austausch und die Vernetzung und Vermittlung dieser Orte, der Künstler*innen und der Angebote. Der Kiez kann lebendiger werden, wenn die Ideen von Bewohner*innen mehr Unterstützung durch die jeweiligen Fachämter aus dem Bezirksamt Mitte bekommen würden. Es ist wichtig die Impulse der Bewohnerschaft wahr und ernst zu nehmen. Denn diese

Impulse erzeugen und fördern eine lebendige, verantwortungsvolle und diverse Nachbarschaft. Das Projekt „Kiezkultur“ soll einen wesentlichen Beitrag zu einem lebendigeren Badstraßenkiez leisten. Mit dem Kinoformat „Süß & Salzig“ und Veranstaltungen sollen unterschiedliche, versteckte, unbekannte Orte bespielt werden und die Bewohner*innen sollen sich in diesem Rahmen begegnen. Im Gebiet gibt es kaum Orte, die ein nachbarschaftliches Miteinander fördern. Die Badstraße 10 steht dem QM nur sehr begrenzt zur Verfügung. Ein Kiezhaus für den Kiez wird dort voraussichtlich nicht mehr entstehen, dennoch besteht der dringende Bedarf nach Räumlichkeiten für die Nachbarschaftsarbeit.

f) Wohnen und Wohnumfeld

Das Wohnumfeld im Badstraßenkiez wird von sehr unterschiedlichen Bebauungsstrukturen und Nutzungen geprägt. Das Zentrum bildet die Badstraße mit einer bunten Mischung von Einzelhandelsläden im überwiegenden Niedrigpreissegment sowie zahlreichen gastronomischen Angeboten.

Den Ausgangspunkt der Badstraße bildet das Gesundbrunnen-Center am Fern- und Nahverkehrs-, sowie S-Bahnhof Gesundbrunnen. Das Shoppingcenter zieht überwiegend Kaufkraft aus dem Kiez an, aber auch stadtteilübergreifend nimmt es eine wichtige Versorgungsfunktion ein.

Zunehmend kann beobachtet werden, dass sich in den Seitenstraßen links und rechts der Badstraße neue Geschäfte mit überwiegend jungen engagierten Inhaber*innen ansiedeln, welche frischen Wind in das Quartier tragen und zur Belebung der Seitenstraßen beitragen.

Weiterhin wird das Quartier von mehreren Grünanlagen (z.B. dem Panke Grünzug und der Grüntaler Straße / ehemalige Stettiner Trasse) und Spielplätzen (z.B. dem Eulerspielplatz, auf dem Blochplatz und am Amtsgericht) geprägt. Diese befinden sich in einem überwiegend unbefriedigenden Zustand und weisen einen erheblichen Aufwertungsbedarf auf. Trotz des schlechten Zustands der Grünflächen, werden diese von den Bewohner*innen regelmäßig und stark genutzt. Eine wichtige Freiraum- und Erholungsfunktion übernimmt der Volkspark Humboldthain, der südlich an das QM Gebiet angrenzt. Allerdings hat das Umwelt- und Naturschutzamt 2017 errechnet, dass im QM Gebiet nur 11% der Bewohner*innen ausreichend mit wohnungsnahen Freiräumen versorgt sind (51% der Einwohner im QM leben demnach in Bereichen die als schlecht, 31% als unterversorgt und 7% als nicht versorgt gelten) (BA 2017).

Die verkehrliche Anbindung des Gebiets an den ÖPNV, ist durch den Fern- und Nahverkehrs-, sowie S-Bahnhof Gesundbrunnen, die U-Bahnstation Pankstraße (U8) und verschiedene Bus- und Tramlinien als sehr gut einzuschätzen. Das Gebiet wird von mehreren großen Straßen durchzogen (die Badstraße, die Prinzenallee sowie die Osloer Straße), wodurch das Quartier einem hohen Verkehrsaufkommen, erhöhter Unfallgefahren und einer starken Lärm- und Immissionsbelastung ausgesetzt ist. Die Fußwege im Quartier sind in einem guten Zustand, jedoch nicht barrierefrei gestaltet. Zudem nutzen Fahrradfahrer oft den Bürgersteig (z.B. bei Fahrbahnoberflächen mit Großpflaster). Viele Kreuzungsbereiche stellen erhebliche Risikofaktoren dar und gefährden vor allem die Sicherheit von Kindern und älteren Menschen. Hier bedarf es einer Neuordnung. In einem Verkehrskonzept werden diese und weitere Konflikte 2019 analysiert und weitere Projektideen abgeleitet.

Im Quartier ist eine erhöhte Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum als auch leerstehenden Gewerberäumen zu verzeichnen. Es gibt fast keinen Ladenleerstand im Gebiet, Wohnungen sind knapp. Das Quartier ist gekennzeichnet durch ein hohes Wanderungsvolumen, aus dem ein stetiger Austausch der Bevölkerung resultiert (BA 2016). Es fungiert als Ort

ständig wiederkehrender Neuankünfte und stets neu zu erbringender Integrationsleistungen. Teile des QM Gebiets wurden 2018 als soziales Erhaltungsgebiet „Reinickendorfer Straße“ festgesetzt (Gropius-, Buttmann-, Bastian- und Teile der Pankstraße) (BA 2019 online) (vgl. 4.3). Zur Festlegung eines Sanierungsgebietes um die Böttgerstraße werden voraussichtlich 2019 vorbereitende Untersuchungen durch das Bezirksamt ausgeschrieben.
Der öffentliche Raum ist leider stark von Verschmutzungen und Sperrmüllablagerungen geprägt. Der Konsum von Alkohol und Drogen vor allem im öffentlichen Raum, speziell im Bereich des Pankeufers, des Blochplatzes und des Bahnhofareals Gesundbrunnen, trägt zur Verringerung der Aufenthaltsqualität und zur Steigerung des Unsicherheitsgefühls der Bewohner*innen bei (vgl. 4.4). Leider gab es in diesem Bereich, der einen wesentlichen Schwerpunkt der QM-Arbeit darstellt, keine wesentlichen Entwicklungen. Alle Ideen bzw. Anträge, die für den Baufonds eingereicht worden sind (Umgestaltung Blochplatz, Sanierung Spielplätze, Bibliothek am Luisenbad), wurden bisher nicht berücksichtigt. Andere Ideen, die sowohl zur Stärkung der Nachbarschaft, zur Vernetzung und im besten Fall zur Übernahme von Verantwortung führen können wurden vom Straßen- und Grünflächenamt abgelehnt. Hierzu zählen z.B. die Durchführung von kleineren Veranstaltungen oder Initiativen der Bewohnerschaft zur Begrünung von Baumscheiben, die im besten Fall zur Vermeidung von Müllablagerungen an diesen Baumscheiben geführt hätten. Durch das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) wurden 2018/2019 drei Spielplätze (Eulerspielplatz, Spielplatz auf dem Blochplatz und der Grüntaler Straße) im Rahmen des Kita- und Spielplatzsanierungsprogramm (KSSP) mit intensiver Beteiligung von MÄDEA, Kitas und Bewohner*innen (durch die Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung / Moabiter Ratschlag und das QM Team) neu gestaltet. Der QR hat für die Projektfonds 2019-2021 eine Projektidee entwickelt, die sich explizit mit dem Thema Klima im Kiez beschäftigen soll und aus der weitere Bedarfe zur Verbesserung des Wohnumfeldes und des Kiezklimas ermittelt werden. Des Weiteren läuft eine umfangreiche Aktion des Quartiersrates, um die Situation vor/im und um den Bahnhof Gesundbrunnen zu verbessern.

4. Künftiger Handlungsbedarf im Gebiet

Vor dem Hintergrund der demographischen und sozioökonomischen Gebietsentwicklung (1.) sowie des dargestellten Gebietsstandes (3.) werden im folgenden Kapitel die Handlungsbedarfe für den Zeitraum 2019-2022 dargestellt.

4.1 Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend

Das Handlungsfeld ‚Bildung, Ausbildung, Jugend‘ stellt weiterhin eines der großen Schwerpunkthemen innerhalb der Quartiersarbeit dar. Besonders problematisch ist, dass starke Unterschiede in den Bildungschancen der Kinder bestehen, welche oftmals auf ihre soziale Herkunft zurückgeführt werden kann. Der Grad der Bildung bestimmt dabei jedoch maßgeblich über individuelle Lebenschancen und ist Motor zur sozialen Integration. Themen wie Elternarbeit, verstärkte Schuldistanz der Kinder und Jugendlichen, schlechtes Sprach- und Bildungsniveau der Schüler*innen, fehlende Jugendbeteiligung sowie schlechte Ausbildungschancen junger Menschen stehen also im Vordergrund. Hier gilt es vielfältige Strategien und Maßnahmen innerhalb der Bildungsarbeit auszuprobieren und Kontinuität zu gewährleisten.

Ziele

- Vernetzung der Bildungseinrichtungen / Aufbau eines Bildungsverbundes
- Verbesserung der Übergänge im Bildungssystem
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungseinrichtungen
- Unterstützung der Kinder und Jugendlichen / Qualifizierung der Jugendeinrichtungen im Gebiet
- (Gewalt) Prävention
- Kinder- und Jugendbeteiligung
- Elternarbeit und Familienbildung
- Ausbildung
- Schulisches Mobilitätsmanagement und Mobilitätsbildung

Vernetzung der Bildungseinrichtungen / Aufbau eines Bildungsverbundes

Gleich zu Beginn der Arbeit vor Ort, zeigte sich der Bedarf an Kommunikationsstrukturen im Bereich Bildung. Das daraus entwickelte Projekt „Netzwerk KiezBildung“ hat eine Vernetzung angestoßen und weitere Handlungsbedarfe identifiziert, aus denen sich weitere Projekte entwickeln können. Aus der Arbeit des Netzwerks ist ein Bildungsfest entstanden, das als wichtige Möglichkeit der Vernetzung der Einrichtungen und Präsentation nach außen dient und weitergeführt werden soll. Die Arbeit des Netzwerks muss in den nächsten Jahren inhaltlich sowie durch weitere Bildungseinrichtungen (neben Schulen und Kitas auch nonformelle Bildungseinrichtungen) ausgebaut und verfestigt werden, mit dem Ziel, perspektivisch ein selbsttragendes Bildungsnetzwerk für das Gebiet zu etablieren. Mittelfristig besteht der Finanzierungsbedarf für die Koordination des Bildungsnetzwerkes über das Programm Soziale Stadt. Es wird angestrebt, ergänzende Mittel für Projekte des Netzwerkes durch andere Programme oder Akteure einzuwerben.

Verbesserung der Übergänge im Bildungssystem

Insbesondere durch die hohen Sprachdefizite bei Kindern zum Zeitpunkt der Einschulung besteht ein großer Bedarf nach Angeboten im Bereich der frühkindlichen Bildung. Eine zusätzliche Sprachförderung muss so früh wie möglich beginnen, bereits in der Kita und Vorschule. Da die Vorschule in die Kita verlagert wurde, sollten hier dringend Voraussetzungen für die Schuleingangsphase in der Grundschule geschaffen werden. Eine wichtige Frage ist, wie Familien und Kinder erreicht werden können, die die Kita erst sehr spät oder gar nicht besuchen.

Durch Hospitation und Austausch zwischen den Kitas und Grundschulen könnten die Kitakinder besser auf den Eintritt in die Grundschule vorbereitet werden. Für die Gestaltung der Übergänge sind die Eltern ein wichtiger Partner und sollten daher kontinuierlich mit einbezogen werden. Um die Mischung an den Grundschulen von verschiedenen Bildungsschichten im Kiez zu etablieren und aufrecht zu erhalten, muss es ein Dialog zwischen den verschiedenen Eltern und Schulen initiiert werden. So könnten z.B. gemeinsame Vorstellungsabende eine Möglichkeit für Kinder und Eltern sein, sich über das Profil der Schule zu informieren und auszutauschen. Dazu hat das Netzwerk KiezBildung erste Ideen entwickelt, wie z.B. Elternabende, an denen sich die Grundschulen im Kiez vorstellen. Erzieher*innen können außerdem als Multiplikator*innen für Eltern genutzt werden. Hier gilt es, vorhandene Strukturen aus Mitteln des Programms Soziale Stadt zu erweitern und zu verfestigen.

Die Willy-Brandt-Oberschule wünscht sich neben einer Stärkung der Schulsozialarbeit zusätzlich auch aufsuchende Arbeit, z.B. durch Streetwork, um die Anbindung der Jugendlichen an die Schule wieder herzustellen.
Die Attraktivität der Bildungskonzepte in den Schulen sollten zusätzlich durch attraktive Schulstandorte (Gebäude und Umfeld) gestärkt werden.

Stärkung der außerschulischen Bildungseinrichtungen
Als wichtiger außerschulischer Lernort ist die Bibliothek am Luisenbad als ‚Magnet' für die Nachbarschaft weiter auszubauen. Dazu gehört die Sicherung der vorhandenen Angebote, z.B. der Projekte zur Sprach- und Leseförderung mit den Kitas und Schulen sowie der mobilen Angebote im Stadtteil. Zusätzliche Angebote wünscht sich die Bibliotheksleitung vor allem in den Bereichen Elternarbeit und Sprachförderung. Das Interesse an einer weiteren Vernetzung mit den Einrichtungen im QM-Gebiet ist groß.
Die Lernwerkstätten der Lichtburg-Stiftung sind mit ihren Angeboten in den Bereichen Musik, Naturwissenschaften, Umwelt, Medien, Theater, Literatur, Kunst und Kochen bereits heute Schlüsselakteure mit Kontakt zu den Kitas und Schulen im QM-Gebiet. Die Kooperationen mit den lokalen Akteuren sollen weiter ausgebaut werden und die Angebote für Kinder und Jugendliche aus dem QM-Gebiet zugänglich sein. Dazu soll das QM Projekt „Angebote der Lernwerkstätten für Kiezkinder" weitergeführt werden.
Da das bezirkliche Sprachförderzentrum voraussichtlich 2019 in die Badstraße 10 einziehen wird, ergeben sich viele Möglichkeiten zur Kooperationen mit den lokalen Bildungsakteuren und den QM Projekten.
Durch die Einrichtung der neuen Lernwerkstatt Kochen („Kümmelküche") über Mittel der Sozialen Stadt wurden erste Kooperation zwischen der Lichtburg-Stiftung, den Kitas und Schulen sowie dem Gemeinschaftsgarten „Wilde 17" angestoßen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen ist mit dem Ziel von selbsttragenden Strukturen weiterhin zu unterstützen.

Unterstützung der Kinder und Jugendlichen / Qualifizierung der Jugendeinrichtungen im Gebiet
Für Kinder und Jugendliche sollen vor allem zielgenaue und zielgruppengerechte Unterstützungsangebote entwickelt werden, um eine bestmögliche Entwicklung und Förderung zu erreichen. Wichtig sind Orte mit vielfältigen, inspirierenden und zeitgemäßen Angeboten zur Freizeitgestaltung.
Auch vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt müssen die vorhandenen Einrichtungen und deren Angebote, z.B. der Jugendmigrationsdienst (JMD) (INVIA), MÄDEA (Stiftung SPI) und der Kinderclub in der Behm-/ Bellermannstraße (AWO) gestärkt werden.
Ausreichende und bedarfsgerechte sportorientierte Angebote im Quartier stärken das Sozialverhalten und fördern die sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Bedarf gibt es bei dieser Altersgruppe vor allem an gesundheitlichen und sportlichen Angeboten im Quartier. Denn fast jedes zweite Kind hat motorische Defizite und fast ein Fünftel der Kinder haben bereits bei der Einschulung Übergewicht. Beispielhaft ist die Kooperationen mit dem Basketballverein ALBA und der Gesundbrunnen-Grundschule, der Rudolf-Wissell-Grundschule und der Kita Arcobaleno. Die Kooperation zwischen Hertha BSC und der Lichtburg-Stiftung ist ein weiteres Beispiel für die Förderung von kultureller Bildung durch Sport. Es gibt damit im Quartier Badstraße für Kinder und Jugendliche viele Anknüpfungspunkte im Bereich Bewegungs-

und Gesundheitsförderung, die durch Mittel des Programms Soziale und in Kooperation mit der Clearingstelle Gesundheit unterstützt werden können.

(Gewalt) Prävention

Präventionsprojekte sollten insbesondere für Kinder und Jugendliche entwickelt und durchgeführt werden. Dazu wurden von den Akteur*innen des Netzwerks KiezBildung das Ziel eines Verbundes „stark-miteinander" für gewaltfreie Kitas und Schulen und folgende Ideen formuliert:

- Soziales Kompetenztraining und Anti-Aggressionstraining für Kinder in der Kita und Grundschule
- Training und Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen
- Ansprechpartner*innen für Prävention in den Einrichtungen benennen
- Mediator*innen in den Einrichtungen im Kiez bekannt machen

Elternarbeit und Familienbildung

Als einen großen Bedarf sehen die Schulen die Stärkung der Elternarbeit im Quartier. Dazu gehört die Sensibilisierung der Eltern für das Thema Bildung und eine bessere Kommunikation zwischen Schule und Eltern. Das Interesse der Eltern an einer Zusammenarbeit mit der Institution Schule kann z.B. durch muttersprachliche Multiplikatoren gestärkt werden. Orte wie Elterncafés in den Schulen können dazu beitragen, die Schule und Eltern näher zusammenzubringen. Weitere Ideen für Eltern- bzw. Sprachcafés wurden z.B. von der Gesundbrunnen Grundschule / LUNA PARK e.V. und dem Theater 28 in der Prinzenallee (QM Soldiner Straße) entwickelt und sollten unterstützt werden. Neben dem Familienzentrum in der Fabrik Osloer Straße ist der Bedarf für ein weiteres Familienzentrum im QM Gebiet vorhanden und sollte durch das Bezirksamt geprüft werden. Zur Stärkung der Grundbildungskompetenzen der Eltern sollen im Rahmen des Alpha Bündnis Mitte Anlaufstellen zur Alphabetisierungsberatung geschaffen (z.B. Bibliothek am Luisenbad, Fabrik Osloer Straße) und die Zusammenarbeit zwischen Fachamt, Stadtteilzentren sowie Kitas und Schulen intensiviert werden.

Ausbildung

Die hohe Jugendarbeitslosigkeit im Quartier ist ein Resultat der sozialen Situation und der Bildungssituation im Quartier. Ziel der Gebietsentwicklung ist daher die Vernetzung und Unterstützung lokaler Beschäftigungs-, Ausbildungs- und Vermittlungsangebote, mit Einbeziehung der weiterführenden Schulen vor Ort.

Die Jugendlichen brauchen vor allem Beratungs- und Qualifizierungsangebote vor Ort. Wichtig sind hierbei ebenso aufsuchende Beratungen durch Schulsozialarbeit, dezentral in den sozialen Einrichtungen oder Streetwork-Angebote. Im Netzwerk KiezBildung wurde außerdem die Idee einer Praktikumsbörse geäußert, um Jugendliche stärker zu unterstützen. Durch den Regionalen Ausbildungsverbund (RAV) und das Jobstarterprojekt in Mitte gibt es gute Anknüpfungspunkte für eine praxisbezogene berufliche Orientierung an den Schulen in direkter Kooperation mit den lokalen Unternehmen. Außerdem ist das Projekt „Ausbildungslotse" im QM Soldiner Straße bereits an der Willy-Brandt-Oberschule und dem Diesterweg-Gymnasium aktiv und mit den Angeboten im Medienhof Wedding gut vernetzt.

Schulisches Mobilitätsmanagement und Mobilitätsbildung
Im Berliner Mobilitätsgesetz wird auch auf die Änderung des Mobilitätsverhaltens hingewiesen. An den Schulen soll daher ein „Schulisches Mobilitätsmanagement“ und eine „Mobilitätsbildung“ gefördert werden. Ansprechpartner können hier neben den Schulen (Lehrer, Eltern und Schüler) und weiteren Bildungseinrichtungen auch die Wohnungsgesellschaften und –genossenschaften sein.

4.2 Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft

Im QM-Gebiet haben sich die Badstraße, die Prinzenallee sowie das Gesundbrunnencenter als zentrale Einzelhandels- und Arbeitsplatzstandorte etabliert. Das Einzelhandelsangebot ist vielfältig, kleinteiliges Handwerk und Gewerbe, aber auch Kultur- und Kreativwirtschaft haben sich in den Hinterhöfen angesiedelt.

Ziele
- Förderung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen
- Stabilisierung und Weiterentwicklung der lokalen Wirtschaft
- Vernetzung der Gewerbetreibenden
- Stärkung der Standorte Badstraße und Prinzenallee
- Förderung und Erhaltung der Nutzungsmischung

Unterstützung zur Vermittlung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen
Ziel der Gebietsentwicklung ist die Vernetzung und Unterstützung lokaler Beschäftigungs-, Ausbildungs- und Vermittlungsangebote mit Einbeziehung der weiterführenden Schulen vor Ort. Dabei soll das Engagement der Unternehmen für das Gebiet weiter gefördert werden. Die lokalen Unternehmen im Gebiet sollten vor allem bezüglich ihrer Ausbildungs- und Praktikumsangebote angesprochen und z.B. in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden (siehe auch Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend“).

Stabilisierung und Weiterentwicklung der lokalen Wirtschaft
Eine wichtige Maßnahme sehen wir in der Stabilisierung und Weiterentwicklung der lokalen Wirtschaft, z.B. durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Unternehmen und Gewerbetreibende in Kooperation und durch Kontaktvermittlung zu den Serviceeinrichtungen der Wirtschaft, z.B. der IHK, HWK, Berlin Partner, der Arbeitsagentur und der bezirklichen Wirtschaftsförderung. Ziel ist es, dadurch auch mehr Ausbildungsangebote für Jugendliche aus dem Stadtteil zu schaffen. Aber auch eine bessere Vermittlung und Beratung von Arbeitssuchenden für den lokalen Arbeitsmarkt wird für die Erreichung dieses Ziels notwendig sein und soll durch zentrale Kooperationspartner wie dem Jobpoint Mitte und lokalen Bildungsträgern erreicht werden.

Vernetzung der Gewerbetreibenden

Ein Projekt zur Vernetzung der lokalen Unternehmen wurde im Quartiersrat diskutiert, konnte aber bisher noch nicht durchgeführt werden. Ziel sollte die Erhebung der lokalen Bedarfe und Aktivierung der Gewerbetreibenden sein. Als Ergebnis könnte ein lokales Unternehmer*innen-Netzwerk aufgebaut werden. Weiterhin könnten Gewerbetreibende mit Alleinstellungsmerkmal, z.B. in Einzelhandel, Gastronomie oder Handwerk sichtbar gemacht werden. Eine Kooperation der Unternehmen untereinander könnte z.B. auch den Austausch über gute Projekte im Bereich Ausbildung und Praktika fördern.

Stärkung der Standorte Badstraße und Prinzenallee

Von zentraler Bedeutung für die unmittelbare Versorgung der Bewohner*innen mit Waren und Dienstleistungen, aber auch für die Außen- und Innenwahrnehmung des Quartiers sind die Badstraße und die Prinzenallee. Alle Maßnahmen, die zu einer Stärkung der Attraktivität als Standort von Handel und Dienstleistung bzw. der Attraktivität eines vielfältigen Angebots führen, kommen dem Quartier, aber auch dem ganzen Stadtteil Gesundbrunnen zugute. Dafür bedarf es der Umsetzung von bereits erprobten Strategien und Maßnahmen. Diese kann z.B. ein Geschäftsstraßenmanagement zur lokalen Wirtschaftsförderung sein. Zur Stärkung des zentralen Versorgungsbereiches Badstraße und Prinzenallee könnte vom Bezirksamt geprüft werden, mittelfristig Strukturen und Finanzhilfen über das Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren zu beantragen.

Förderung der Nutzungsmischung

Ziel ist auch die Sicherung von kleineren und mittelständischen Betrieben (KMU) und eine vielfältige Nutzungsmischung, insbesondere in den Gewerbehöfen entlang der Badstraße und Prinzenallee. Diese Gewerbehöfe werden sich in den nächsten Jahren voraussichtlich unter Aufwertungsdruck stark verändern. Für eine kommunale Steuerung sind daher Rahmenpläne, Blockkonzepte oder die Aufstellung bzw. Änderung von Bebauungsplänen (B-Pläne III-218, III-219, III-217), z.B. durch Vorhaben bezogene Bebauungspläne, notwendig. Auch die Festlegung von neuen Sanierungsgebieten ist denkbar, wenn dabei die lokalen Gewerbetreibenden mit einbezogen werden und eine vielfältige und soziale Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Kunst / Kultur umgesetzt wird. Wichtig sind hier z.B. das kleinteilige Handwerk sowie die Kultur- und Kreativwirtschaft. Auch innovative Arbeitsformen, wie z.B. Co-working Modelle für gemeinschaftliches Arbeiten oder die Unterstützung von Pop-up-Stores in vorübergehend leerstehenden Geschäftsräumen, sollten bei entsprechendem Bedarf und vorhandenen Angeboten unterstützt werden.

4.3 Handlungsfeld Nachbarschaft

Im Quartier sind verschiedene Orte der Begegnung vorhanden, die unterschiedlichste Zielgruppen ansprechen. Dazu zählen z. B. die Bibliothek am Luisenbad, die Lernwerkstätten der Lichtburg-Stiftung oder MÄDEA Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen.

Die an das QM Gebiet angrenzende Fabrik Osloer Straße e.V. mit der NachbarschaftsEtage, dem Familienzentrum und der Freiwilligenagentur ist ebenfalls ein wichtiger Standort für Kiezbewohner*innen. Sie ist ein über viele Jahre ausgewiesener qualifizierter Standort der stadtteilbezogenen Gemeinwesenarbeit, offen für die Bewohnerschaft und finanziert über das Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren der Senatssozialverwaltung. Auch die Stadtteilkoordination Osloer Straße ist dort angesiedelt und setzt z.B. Projekte zu den Themen „Aktiv im Alter“ sowie „Barrierefreiheit“ um und trägt so zur Vernetzung der Akteur*innen in der Bezirksregion Osloer Straße bei. Ein weiterer wichtiger angrenzender Akteur sind die Uferstudios, die auch Anwohner*innen in ihre Projekte einbeziehen und sich beispielsweise durch interaktive Veranstaltungsformate oder Märkte der Nachbarschaft öffnen. Erste Kooperationen gibt es z.B. mit der Gesundbrunnen-Grundschule oder der Grüntaler9.
Das Theater 28 liegt ebenfalls außerhalb des QM Gebiets. Es ist aber bereits abzusehen, dass dies ein wichtiger Kunst- und Kulturpartner für das Gebiet werden kann.
Neben den etablierten Einrichtungen bestehen auch lokale und bürgerschaftlich organisierte Nachbarschaftsinitiativen im Kiez, beispielsweise der Nachbarschaftsladen „Buttmann 16“, der seit 2011 durch den Verein GANGWAY e.V. sowie das Wohnungsunternehmen GESOBAU AG unterstützt wird, und mit anderen Vereinen der Nachbarschaft, zusammenarbeitet.
Zudem sind auch Einrichtungen für die Nachbarschaft hinzugekommen. So konnte beispielsweise aus Mitteln des Programms Soziale Stadt mit der Kümmelküche ein weiterer Standort der Lichtburg Stiftung für den Kiez eingerichtet werden. Die Kümmelküche ermöglicht es insbesondere Kindern aber auch erwachsenen Nachbar*innen in ihren Räumlichkeiten unter professioneller Anleitung zu kochen. Auch die Badstraße 10, dessen Räumlichkeiten im Vorderhaus bis auf den Jugendclub im Erdgeschoss seit 2011 leer standen, konnten durch das Engagement des QMs und des QRs wieder belebt werden, auch wenn die Räumlichkeiten nicht als Nachbarschaftshaus zwischengenutzt werden, wie vom QM empfohlen. Das Haus wird zukünftig vorerst insbesondere als Sprachförderzentrum erschlossen. Der Jugendclub bleibt im Haus bestehen.
Neben den geschlossenen Räumlichkeiten gewinnt auch der öffentliche Raum als nachbarschaftlicher Treffpunkt, insbesondere in den Frühlings- und Sommermonaten, an Bedeutung. Veranstaltungen, Spaziergänge aber auch Ruheplätze bieten die Möglichkeit zur Begegnung und damit zur Belebung des öffentlichen Raums, wodurch die Identifikation mit dem eigenen Wohnumfeld und der Nachbarschaft steigt. Ein wichtiges Großevent für die Nachbarschaft ist das jährliche Festival Panke Parcours, das 2018 bereits zum fünften Mal stattgefunden hat. Daneben konnte durch ein Teilmodul des Projekts „sicher, sauber, grün“, das 2018 endete, ein Gemeinschaftsgarten in der Böttgerstraße 17 – Wilde 17 - etabliert werden. Dort bringen sich viele Nachbar*innen ein, sodass der Garten auch nach Projektende ehrenamtlich weiter geführt wird. Auch die neuen Nachbarschaftsprojekte „Kiezkosmos“, AUCH-Nachbarschaft ist Kunst“ sowie „Süß&Salzig“, die im Herbst 2018 gestartet sind, haben das Ziel durch verschiedene Veranstaltungsformate (z.B. Hofflohmärkte, Picknicke, Aktionen zum Fest der Nachbarn, Kino) und interaktive Formate, die Nachbarschaft untereinander zu vernetzen und zu stärken.

Ziele

- Ausbau des nachbarschaftlichen Miteinanders
- Vernetzung
- öffentliche Kiezfeste und Veranstaltungen
- Stärkung von Kunst-, Kultur- und Nachbarschaft fördernden Orten, deren Angebote für jede*n zugänglich sind
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit von Einrichtungen, die innerhalb und im direkten Umfeld des Quartiers bereits bestehen und nachbarschaftliche Aktivitäten fördern
- Auffinden und Schaffung weiterer Orte für nachbarschaftliche Nutzung
- Ausbau von Sozial- und Rechtsberatungsangeboten
- Schutz und Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Gewaltprävention und Gesundheitsförderung

Nachbarschaftliche Einrichtungen und Treffpunkte

Insbesondere durch die stetig (neu) zu erbringenden Integrationsleistungen im Quartier sowie dem Ziel, funktionierende Nachbarschaften im Gebiet aufzubauen, bedarf es lokaler Einrichtungen und Treffpunkte für die Bewohner*innen.
Da die Zwischennutzung eines Nachbarschaftshauses in der Badstraße 10 nicht realisiert werden konnte, fehlt es dem Gebiet nach wie vor an einem neutralen Treffpunkt, der sich direkt im Gebiet befindet und zielgruppenübergreifend arbeitet. Hier ist zu überprüfen, ob es über die Badstraße 10 hinaus geeignete Räumlichkeiten gibt, die für einen solchen Zweck genutzt werden könnten.
Sofern entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, sollte mittelfristig eine Finanzierung als eigenständiges Nachbarschafts- bzw. Stadtteilzentrum oder als Zweigstelle des Stadtteilzentrums Fabrik Osloer Straße angestrebt werden (z.B. über das Infrastrukturförderprogramm Stadtteilzentren der Senatsverwaltung für Soziales), damit als "Anker im Quartier" eine dauerhafte Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit im QM-Gebiet Badstraße ermöglicht wird. Ziel sollte es auch sein, die Stadtteilkoordination der Bezirksregion für die Nachbarschaftsarbeit unabhängig vom Programm Soziale Stadt auch im QM-Badstraße anzusiedeln.
Im Gebiet bestehen weitere eher zielgruppenspezifische Einrichtungen, (z.B. Grüntaler Treff für Senior*innen, MÄDEA für junge Mädchen) die bereits wichtige nachbarschaftliche Funktionen übernehmen und die es ebenfalls zu erhalten und zu stärken gilt.

Nachhaltige Kommunikationsstrukturen und Öffentlichkeitsarbeit

Um die Angebote und (nachbarschaftlichen) Einrichtungen im Kiez gebündelt sichtbar zu machen, ist die Etablierung einer Kiezzeitung denkbar. Die Redaktion sollte durch Nachbar*innen erfolgen, die Anleitung durch geeignete Fachleute. Um eine Verstetigung der Zeitschrift möglichst frühzeitig mitzudenken, ist die Einbindung der Gewerbetreibenden im Gebiet wichtig, um über deren Anzeigen die Zeitschrift finanzieren zu können. Generell sollten die vielfältigen Angebote im Bereich Bildung, Sport, Kultur und Freizeit im Kiez besser sichtbar gemacht werden. Für die Information der Nachbarschaft sollten neben der bereits entwickelten Kiezkarte die Angebote im Kiez z.B. digital und für mobile Geräte verfügbar gemacht werden, z.B. ist eine Kiez-App denkbar.

Gewaltprävention, Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung

Nach Aussagen des Polizeiabschnitts 36 hat die häusliche Gewalt im Gebiet zugenommen, wobei nicht abschließend geklärt ist, ob es mehr Meldungen gibt oder die häusliche Gewalt tatsächlich zugenommen hat. Es ist jedoch davon ausgegangen werden kann, dass die Dunkelziffer in dem Bereich höher liegt als die tatsächlich gemeldeten Fälle. Zudem sei laut Polizei ein Teil der Drogenszene vom Alexanderplatz in das QM Gebiet Badstraße gezogen, insbesondere an den Bahnhof Gesundbrunnen und in den Rosengarten des Humboldthains. Daher sollten auch Projekte und Maßnahmen gefördert werden, die an den Schnittstellen Gewaltprävention und Bildung ansetzen (z.B. an Schulen, Jugendeinrichtungen oder im Familienzentrum).
Nach Aussagen der Willy-Brandt-Oberschule hat das Cybermobbing erheblich zugenommen. So werden insbesondere sexualisierte Inhalte in jeglichen Schattierungen von Schüler*innen verwendet, um Mitschüler*innen zu mobben. Neben der verbalisierten Diskriminierung habe in den Schulen aber auch die körperliche Gewalt stark zugenommen. Auch das Fernbleiben vom Unterricht ist ein starkes Problem an den Schulen im QM Gebiet. An der Gesundbrunnen-Grundschule und der Willy-Brandt-Oberschule gibt es bereits Projekte zur Gewaltprävention und Schuldistanz, die für nachhaltige Erfolge langfristig unterstützt werden müssen.

Im Gebiet gibt es viele übergewichtige Menschen und es besteht allgemein für alle Generationen ein hoher Bedarf an niedrigschwelligen Sport- und Bewegungsangeboten. Deswegen sollten mehr Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum in Form von Bewegungs-Parcours geschaffen werden und bestehende Sportstätten qualifiziert werden. Zum Beispiel könnten Nachbarschaftsgruppen gebildet werden, die gemeinsam Sport machen, ähnlich dem Bewegungsangebot im Humboldthain.
Im Bereich Vereinssport gibt es im Quartier Badstraße viele Akteure und Orte (siehe Anhang, Liste der Akteure). Es bietet sich an, diese Strukturen mit einem nachbarschaftlichen Fokus zu vernetzen und durch Mittel des Programms Soziale Stadt und in Kooperation mit der Clearingstelle Gesundheit zu unterstützen. Hier bedarf es einer Koordination der Sport- und Bewegungsangebote. Der Bedarf nach weiteren, bisher fehlenden (niedrigschwelligen) Angeboten für verschiedene Zielgruppen ist zu prüfen.

Wohnen

Seit 2018 wurden Teile des QM Gebiets als soziales Erhaltungsgebiet „Reinickendorfer Straße“ festgesetzt und eine Mieterberatung im QM Gebiet Pankstraße eingerichtet. Aus dem QM Gebiet betroffen sind insbesondere die Buttmannstraße und Teile der Prinzen- und Böttgerstraße. Daher sollten im QM Gebiet auch weiterhin Mietensteigerungen und Verdrängungstendenzen fortlaufend beobachtet und ggf. weitere soziale Erhaltungsverordnungen geprüft und erreicht werden. Das Projekt „Kiezkosmos“ wird zukünftig auch Veranstaltungen zum Thema Wohnen organisieren. Dabei könnte auch auf die Webseite www.leerstandsmelder.de hingewiesen werden, auf der Wohnungsleerstand erfasst wird. Es gibt zudem einen deutlichen Bedarf an kostenlosen und unabhängigen Sozial- und Rechtsberatungsangeboten zum Thema Wohnen. Die Angebote, die es dazu beispielsweise in der Fabrik Osloer Straße gibt, liegen zum einen nicht im QM-Gebiet und können zum anderen den Bedarf nicht vollständig decken.

4.4 Handlungsfeld Öffentlicher Raum

Das QM-Gebiet ist von zahlreichen Grün- und Freiflächen sowie Spielplätzen geprägt. Leider haben diese eine geringe Aufenthaltsqualität. So gibt es den dringlichen Bedarf einer Aufwertung oder Qualifizierung. Denn Parks und Grünanlagen sowie ein grünes und attraktives Wohnumfeld leisten einen entscheidenden Beitrag für die Lebensqualität und Vitalität der Menschen. Sie fördern Erholung und Gesundheit und ermöglichen Begegnung und Teilhabe für die Quartiersbewohner*innen.
Das Thema Sauberkeit ist ein weiteres zentrales Anliegen im öffentlichen Raum. Insbesondere das so. „Littering“, das achtlose Wegwerfen von Müll ist ein großes Problem. Zudem wird vielfach Abfall und der private Sperrmüll nicht ordnungsgemäß entsorgt, sondern auf Gehwegen und Freiflächen im Kiez abgestellt. Hier bedarf es einer weiteren Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung und damit einhergehend einer Bewusstseinsveränderung, um nachhaltig Erfolge erzielen zu können.
Langfristig will das QM das Gebiet mehr zu einem familienfreundlichen Gebiet entwickeln und dabei den Autoverkehr reduzieren sowie die Situation für Radfahrer und Fußgänger verbessern.

Ziele

- Sauberes und gepflegtes Wohnumfeld
- Aufwertung der öffentlichen Frei- und Grünflächen
- Versorgung der Bevölkerung mit wohnungsnahen Freiräumen
- Qualifizierung von zentralen Plätzen und Orten
- Belebung und Aneignung des öffentlichen Raums
- Nutzungskonflikte mindern
- Spielplätze und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche
- Definition neuer Grünverbindungen
- Entwicklung von Klimaanpassungsstrategien
- Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer, durch bessere gesicherte Querungsmöglichkeiten für den Fuß- und Radverkehr sowie Verbesserung an Knotenpunkten
- Vermeidung von gebietsfremden Verkehren durch Maßnahmen der Verkehrsberuhigung

Sauberes und gepflegtes Wohnumfeld

Die Bereitstellung eines ansprechenden Wohnumfelds und die Pflege des öffentlichen Raums ist eine kontinuierliche Aufgabe. Auch das Thema Nachhaltigkeit sollte in allen Aspekten der QM Arbeit Berücksichtigung finden. Hier soll das neue Projekt „Sauberer Badstraßenkiez“ in Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen, den Gewerbetreibenden, der BSR sowie dem Grünflächen- und Ordnungsamt gemeinschaftlich nachhaltige Lösungen erarbeiten.
Zudem wurde der Bedarf nach mehr Mülleimern im öffentlichen Raum festgestellt, da die bestehenden Kapazitäten häufig nicht ausreichen. Auch hier wird das Projekt „Sauberer Badstraßenkiez“ mit der Berliner Stadtreinigung (BSR) und dem

Straßen- und Grünflächenamt (SGA) ins Gespräch gehen, um Möglichkeiten und Standorte zu besprechen. Darüber hinaus soll das Projekt „Sauberer Badstraßenkiez“ zusammen mit dem Projekt „Mimen“ sich dem Littering (Müllproblem im öffentlichen Raum) ab Sommer 2019 annehmen.

Qualifizierung von zentralen Plätzen und Orten

Der Umbau und die Aufwertung der zentralen Plätze und Orte (Badstraße, Stettiner Trasse bzw. Grüntaler Straße, Prinzenallee, Bereich um das Gesundbrunnen-Center, Blochplatz, Vorplatz der Bibliothek am Luisenbad, Spiel- und Boltzplatz entlang der Travemünder Straße) ist dringend erforderlich. Dabei sollte der Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes eingeschlossen werden. Mitgedacht werden sollte ebenfalls die Parkplatzsituation der Anwohner*innen.
Eine verbesserte Beleuchtung in der Grüntaler Straße würde zu einem erhöhten Sicherheitsempfinden der Anwohner*innen und der Mädchen und Frauen von MÄDEA beitragen.
An zentralen Plätzen im Kiez würden auch weitere Trinkbrunnen zur Aufenthaltsqualität beitragen. Denkbar sind beispielsweise Orte wie vor der Bibliothek am Luisenbad und vor dem Amtsgericht.
Zudem werden insgesamt mehr Bänke für eine erhöhte Aufenthaltsqualität im Gebiet gewünscht.

Belebung und Aneignung des öffentlichen Raums

Kunst im öffentlichen Raum rückt die Aufmerksamkeit der Bewohner*innen ebenso wie der Tourist*innen auf den Stadtraum und bietet die Möglichkeit einer vielfältigen Auseinandersetzung mit diesem. Dadurch wird ein höheres Bewusstsein für und eine stärkere Identifikation mit dem Stadtquartier gefördert, die wiederum positiv in den Stadtraum zurückwirkt. Daher sollten künstlerische Interventionen im Stadtraum sowie die Sicherung und Pflege von bestehender Kunst im Stadtraum gefördert werden.

Nutzungskonflikte und Prävention

Im Gebiet gibt es mehrere Orte mit Nutzungskonflikten. Die Grüntaler Straße (Drogenhandel und -konsum, Obdachlosigkeit und Vermüllung) und der Blochplatz (Obdachlosigkeit, Drogenhandel und -konsum auf dem Spielplatz) wurden bereits genannt. Aber auch vor der Bibliothek am Luisenbad dem Amtsgericht gibt es teilweise Nutzungskonflikte (Drogenhandel und -konsum, Rückstände von Drogenkonsum, Vermüllung, Nutzen des Vorplatzes als Toilette) sowie auf dem Vorplatz am Gesundbrunnen-Center (Vermüllung, Drogenhandel, teilweise gewalttätig) und im Humboldthain, z.B. im Rosengarten (Drogenkonsum und -handel). Neben der Pflege der Grünflächen und Spielplätze sind auch begleitende Maßnahmen erforderlich, um die bestehenden Konflikte zu entschärfen und unter der Vielzahl von Nutzer*innen und Interessen zu vermitteln. Eine Vermittlung kann vor allem durch eine enge Zusammenarbeit mit den Präventionsbeauftragten der Polizei, dem Präventionsrat des Bezirks Mitte, dem Ordnungsamt, dem Straßen- und Grünflächenamt und weiteren Partnern, z.B. aus den Bereichen Suchthilfe, Streetwork und Konfliktmanagement erreicht werden.

Neue Grünverbindungen

Bei einem Bevölkerungswachstum wie im Badstraßenkiez (+539 EW zwischen 2017 und 2015) (ASBB 2016 und 2018) und vielen Nachverdichtungspotenzialen (z.B. zwischen Böttgerstraße, Bastianstraße und Hochstraße), sollte auch die

quantitative Versorgung mit öffentlichen Freiraum mitgedacht und verbessert werden. Im Quartier Badstraße wurden vom Bezirksamt bisher folgende Potenziale identifiziert. Der „Grünzug Stettiner Bahntrasse“ soll durch eine Umgestaltung des Blocks Badstraße-Böttgerstraße (B-Pläne III-218, III-219; beide im Verfahren) zur Hochstraße und damit zum Humboldthain weitergeführt und mit einem Spielplatz erweitert werden. Die Freiraumqualität der Bellermannstraße sollte als bezirklicher Grünzug aufgewertet werden. Zwischen der Prinzenallee und der Travemünder Straße sollten bei einer Blockneuordnung (B-Plan III-217) die Freiflächenpotenziale erschlossen werden, sowie die Qualifizierung der bezirklichen Grünverbindung durch eine Verlängerung der Bellermannstraße zum Panke Grünzug geprüft werden. Diese Grünverbindung würde auch die Grün- und Freiflächen des Panke Grünzugs (der ebenfalls als Grünzug weiter qualifiziert werden sollte) besser mit dem Mauerpark und dem Humboldthain vernetzen. Eine Grünverbindung im Verlauf des Straßenzugs Thurneysserstraße und Böttgerstraße würde eine Lücke zwischen Panke-Grünzug und Humboldthain schließen.
Diese Bedarfe sind im Fachplan Grün des Bezirksamtes zu finden. Eine Umsetzung steht noch aus. Die Qualifizierung der Frei- und Grünanlagen ist auch im Kontext der Maßnahmen zum Klimaschutz und Klimawandel zu sehen (siehe auch nachfolgender Bedarf).

Spielplätze und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche
Trotz erster Ansätze die Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche zu verbessern – z.B. Umbau von drei Spielplätzen im Gebiet durch Bezirksmittel und Einsatz von Spielplatzpaten durch den Träger Schildkröte gGmbH in der Eulerstraße und Grüntaler Straße – gibt es im öffentlichen Raum nach wie vor Handlungsbedarf für die junge Zielgruppe. Im Laufe des Jahres 2019 soll über das Programm Soziale Stadt beispielsweise ein Bewegungsangebot an verschiedenen Spielplätzen initiiert werden. Kinder und Jugendliche sollen aktiviert werden und die Bewegungsmöglichkeiten in Gebiet kennenlernen. Denkbar sind dabei z.B. Bewegungselemente im öffentlichen Raum, die bei einer Umgestaltung des Blochplatzes oder der ehemaligen Stettiner Trasse/Grüntaler Straße mitgedacht werden sollten.

Klimawandel, -schutz und -anpassungsstrategien
Mit Blick auf den Klimawandel, die wachsende Stadt, die bereits stattfindenden Baumaßnahmen und die damit einhergehende Verdichtung, wird deutlich, wie wichtig es ist, grüne Infrastruktur weiter zu qualifizieren und neue Potentiale zu heben.
Wegen des starken Bedarfs an Umweltschutz wird das QM 2019 ein neues Projekt initiieren, das sich klimaaktivierenden Maßnahmen widmet. Damit sollen auch die Erfordernisse aus der aktuellen Bewegung „Fridays For Future“ sowie aktuellen Herausforderungen wie Artensterben und Plastikmüll aufgegriffen werden. Das Projekt soll auch Orte und Aktionen für die Erprobung von neuen Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel identifizieren.
Viele Bewohner*innen wünschen sich zudem, die Baumscheiben im Kiez begrünen und pflegen zu können. Bisher war die offizielle Umsetzung allerdings nicht möglich, da das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) Risiken für den Baumbestand genannt hat. Hier gibt es dringend Bedarf an einer Kooperation mit den Fachämtern, um nach geeigneten Lösungen zu suchen und ein entsprechendes Umsetzungskonzept zu erstellen. Denkbar sind auch Workshops mit Fachpersonen, um die fachgerechte Pflege von Bewohner*innen zu garantieren.

Mit dem Gemeinschaftsgarten „Wilde 17“ hat der Kiez bereits ein erstes Urban Gardening Projekt, dass mit der Lernwerkstatt „Kümmelküche“ und dem LoBe Block kooperiert. Doch Urban Gardening sollte auch auf Hinterhöfe im Gebiet ausgeweitet werden, um einen „essbaren“ Kiez anzustreben.
Natürlich kann auch die Qualifizierung der Frei- und Grünanlagen im Gebiet einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und Klimawandel leisten.

Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung
Im Quartier existieren zahlreiche verkehrliche Sicherheitsbrennpunkte (bspw. Badstraße allg., Kreuzungsbereiche in der Bellermannstraße/Heidebrinker Straße, Bellermannstraße/Grüntaler Straße, Bellermannstraße/Stettiner Straße). Oftmals fahren Autos trotz der häufigen Tempo-30-Zonen viel zu schnell. Gerade für Kinder stellt diese Situation ein enormes Sicherheitsrisiko dar. Aber auch Radfahrer*innen sind durch fehlende Radverkehrsanlagen stark gefährdet. 2019 wird für Teilbereiche des QM-Gebietes ein Verkehrskonzept erstellt, bei dem diese Probleme auch mit gedacht werden sollten. Ziel des Verkehrskonzeptes ist es, Handlungserfordernisse und Potentiale für ein besseres Mobilitätsmanagement als Grundlage für konkrete Projekte aufzuzeigen, die durch das Bezirksamt oder andere Programme umgesetzt werden sollen.

4.5 Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner

Das Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner*innen ist wesentlicher Bestandteil der QM-Arbeit vor Ort. Als Querschnittsziel findet es sich als solches in allen anderen Handlungsfeldern wieder und wird deshalb immer mitgedacht. Ohne eine Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner*innen können keine langfristigen Strukturen aufgebaut bzw. gefestigt werden.

Ziele
- Entwicklung und Etablierung von Beteiligungsstrategien und –strukturen
- Aufbau von Netzwerkstrukturen im Gebiet
- Gründung eines Stadtteilvereins
- Nennung von konkreten Ansprechpartner*innen aus dem Bezirksamt Mitte für die Bewohnerschaft und den Quartiersrat
- Gründung eines Gremiums zum Austausch von Bewohner*innen und Verwaltung

Beteiligung
Um eine lokale Beteiligungskultur etablieren zu können, soll an die Einrichtungen und Akteur*innen vor Ort angeknüpft werden. Durch die Zusammenarbeit mit Schlüsselakteur*innen (z.B. mit der Stadtteilkoordination in den Bereichen Senioren, Inklusion Sauberkeit und Wohnen, mit MÄDEA bei der Beteiligung von Mädchen und jungen Frauen oder der Lichtburg-Stiftung und deren Lernwerkstätten) soll ein enger Kontakt zu der unterschiedlichen Bewohnerschaft aufgebaut werden. Um möglichst viele Bewohner*innen zu erreichen, wird ein besonderer Wert auf niedrigschwellige Aktionen gelegt,

die Spaß machen und die anhand von gemeinsamen Interessen versuchen die Menschen zu erreichen. So werden Formate, wie z.B. das Nachbarschafts-Speed-Dating, der Lebendige Adventskalender, die Woche der Sprache und des Lesens oder der Weltspieltag weiter bewusst an unterschiedlichen Orten im Gebiet stattfinden, um aktiv auf die Menschen zugehen zu können und mit ihnen über ihren Kiez ins Gespräch zu kommen.
Außerdem wurden im September 2018 im Rahmen einer zweiten öffentlichen Kiezwerkstatt weitere Ziele und Ideen für die Quartiersentwicklung gesammelt und diskutiert. Dieses Format soll fortgeführt werden, da sich gezeigt hat, dass der Quartiersrat unter anderem daraus neue Projekte entwickeln kann.
Es ist wichtig, das Interesse der Anwohner*innen durch die genannten kreativen Aktionen oder durch weitere Formate zu wecken, Ideen zu sammeln und diese auch umzusetzen. Dafür bieten sich niedrigschwellige Veranstaltungen an. Die Bewohner*innen lernen sich gegenseitig kennen, bestimmen neue Themen, tauschen Interessen aus und ermitteln gemeinsam den Handlungsbedarf für das Quartier. Durch diese praktische Form der Themenerarbeitung kann Interesse und vor allem Engagement geweckt und der Austausch befördert werden. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass es oft auch Themen wie Müll, Mieten, Verkehr usw. und auch soziale Probleme sind, die die Bewohner*innen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen.

Vernetzung

Eine zentrale Aufgabe des Quartiersmanagements ist es, bestehende Vernetzungsstrukturen und zusätzlichen Vernetzungsbedarf auf Quartiersebene zu identifizieren. Einige Akteur*innen im Quartier Badstraße sind bereits sehr gut vernetzt (z.B. die Bibliothek am Luisenbad, die Lichtburg-Stiftung und MÄDEA). Das erste QM Projekt „Netzwerk KiezBildung“ hat hier bereits erfolgreich angesetzt und etabliert einen lokalen Bildungsverbund.
Hinsichtlich des Vernetzungsbedarfs, der sich aus den Problemlagen im QM-Gebiet ergibt (z.B. öffentlicher Raum), braucht es Ansprechpartner*innen aus den jeweiligen Fachverwaltungen. Auch die Vernetzung zwischen QR, Bezirk, Behörden und Polizei ist zu verbessern. Formate wie regelmäßige Spaziergänge oder Stadtteilforen können beispielsweise Begegnungsräume und –anlässe schaffen. Perspektivisch könnte sich der Quartiersrat z.B. zu einem Stadtteilforum oder Stadtteilverein weiter entwickeln und regelmäßig Themen z.B. zusammen mit Bezirksamtsmitarbeiter*innen und Vertreter*innen der Politik diskutieren.

Einbindung der Partner

Mit Partnern, wie z.B. der Lichtburg-Stiftung und den Uferstudios ist das QM bereits in einem sehr intensiven und kreativen Austausch. Eine Zusammenarbeit mit den angrenzenden Quartieren und Projekten wird durch die enge Kooperation mit der Stadtteilkoordination (STK) Osloer Straße in der Fabrik Osloer Straße und den QMs Soldiner Straße, Brunnenviertel und Pankstraße erreicht.
Die aktive Bewohnerschaft benötigt verlässliche Partner*innen in der Verwaltung, um einen stetigen Austausch und Kontakt aufrecht zu halten. Diese Kommunikation muss auch ohne das QM-Team, z.B. über die Stadtteilkoordination stattfinden. Hierfür ist die Unterstützung und die Kommunikationsbereitschaft der Verwaltung eine wesentliche Voraussetzung.

Mittel- und langfristiges Ziel des Quartiersverfahrens ist es, die aufgebauten Strukturen soweit zu qualifizieren, dass diese auch nach Beendigung des Quartiersverfahrens fortbestehen können. Dies kann nur durch eine nachhaltige Einbindung der Partner gelingen. Daher soll eine Übernahme von Verantwortung durch die Verwaltung und die lokalen Akteure sowie die Vernetzung der lokalen Institutionen (z.B. Kitas oder Schulen), Initiativen (z.B. Stadtteilinitiativen oder Hausgemeinschaften), Gewerbetreibenden oder Einzelpersonen unterstützt werden.

5. Strategie zur Verstetigung

Verstetigung meint im Allgemeinen die Überleitung eines Kiezes in die Selbstständigkeit nach Beendigung des Quartiersmanagementverfahrens vor Ort. Das QM Badstraße steht noch ganz am Anfang, es befindet sich in der Umsetzungsphase. Die Verstetigung muss immerfort kommuniziert und in der Entwicklung von Projekten mitgedacht werden. Das QM soll Ansprechpartner, Wegweiser und Unterstützer sein. Dabei muss die Selbstständigkeit der Akteur*innen bewahrt und gefördert werden. Durch die QM-Arbeit soll die Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem Wohnumfeld gestärkt werden und die Vernetzung der Bewohner*innen untereinander sowie mit den lokalen Einrichtungen erreicht werden. Damit die aufgebauten Strukturen fortbestehen bleiben und weiterhin gepflegt werden können, bedarf es einer Stärkung und Qualifizierung der am Prozess Interessierten und Beteiligten. Der Identifizierung, Entwicklung und Stärkung mehrerer Ankerpunkte, die unterschiedliche Aufgaben im Gebiet übernehmen, ist dabei von wesentlicher Bedeutung. Denn die Erfahrung in anderen QM Gebieten zeigt, dass ein über Jahre hinweg unterstützter Ankerpunkt aus unterschiedlichen Gründen wegfallen kann. Deshalb ist es sinnvoll verschiedene Ankerpunkte im Quartier zu definieren. Der Erfolg der Verstetigung hängt maßgeblich von der Bereitschaft der Verwaltung ab, Strukturen mit aufzubauen, die Austausch, Kommunikation und Wissenstransfer fördern. Es braucht namentlich festgelegte Ansprechpartner*innen für die Gebietsentwicklung. Das QM-Team ist Wissensvermittler und sieht sich auch als Akteur zur Stärkung und Kompetenzentwicklung von Akteur*innen zur Nutzung neuer Fördermöglichkeiten. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es Hilfe zur Selbsthilfe.

Lokale Einrichtungen und Vereine sowie Initiativen tragen vielfach auch selbst ein großes Verstetigungspotential in sich. Durch ihre Verortung und ihr Wirken im Kiez, haben Sie oft auch ein Eigeninteresse an der Weiterentwicklung des Quartiers, an gebietsstärkenden Strukturen, an Vernetzung und an der Fortführung von Projekten. Diese Akteure sind oftmals vor allem in ihrem direkten Wirkungskreis sehr gut vernetzt und können direkt Veränderungen und Entwicklungen erkennen, begleiten und beeinflussen. Im Laufe der Quartiersarbeit sollen die vorhandenen Partner*innen der Verstetigung gestärkt und qualifiziert werden. Weiterhin sollen gemeinsam sinnvolle Projekte und Konzepte entwickelt werden, die auch nach Beendigung des Quartiersmanagementverfahrens bestehen bleiben und nicht nur für den Kiez strukturbildend wirken, sondern die Akteur*innen selbst und ihre Arbeit stärken. An dieser Stelle sei der Standort Badstraße 10 (Haus der Volksbildung) mit großem Potential erwähnt, welcher dem Gebiet langfristig als Ankerpunkt dienen kann. Weitere wichtige Partner für Verstetigung sind die Bibliothek am Luisenbad, die Fabrik und NachbarschaftsEtage Osloer Straße, die Lichtburg-Stiftung mit ihren Lernwerkstätten, die Stadtteilkoordination Mitte sowie eine Vielzahl von kleinteiligen Initiativen und Standorten (u.a. MÄDEA für junge Mädchen, Buttmann16, Grüntaler Treff, Berliner Stadtmission, Wilde 17). Wichtige

Akteure für die Verstetigung bilden auch die zahlreichen Orte für Kunst und Kultur im QM Gebiet wie z.B. das Regionalmuseum Mitte Museum oder der Projektraum Grüntaler9 sowie in den angrenzenden Gebieten wie z.B. die Uferstudios, bibak oder be'kech. Sie alle entwickeln Projekte, die die Bewohner*innen aus allen umliegenden QM-Gebieten ansprechen und zusammenbringen. Denn über Kultur lassen sich viele verschiedene Interessen zusammenbringen.
Ein wichtiges (wenn nicht sogar das wichtigste) Potenzial für die Verstetigung birgt die Bewohnerschaft des Gebietes. Hier gilt es mit dem Ziel der Verstetigung sukzessive die Selbstorganisationskräfte und das Engagement der aufgebauten Bürgergremien, insbesondere des Quartiersrates, zu stärken und in selbsttragende Strukturen zu überführen.

6. Fazit

Das Quartiersmanagementgebiet Badstraße besteht nun schon seit drei Jahren. Das Instrument Quartiersmanagement als solches und auch das QM-Team hat seit dem an Bekanntheitsgrad im Gebiet gewonnen. Viele der Bewohner*innen verstehen mittlerweile den Begriff „Quartiersmanagement". Erste gute Kontakte zu Einrichtungen und Schlüsselakteur*innen aus dem Gebiet konnten vertieft und eine anfängliche Vernetzung zwischen den Bewohner*innen untereinander sowie mit den Einrichtungen erweitert werden.
Innerhalb der bisherigen Arbeit des Quartiersrats konnten die prioritären Handlungsschwerpunkte der Quartiersarbeit für die nächsten Jahre festgelegt und viele Ideen konnten als Projekte umgesetzt werden. Besonderen Handlungsbedarf sieht der Quartiersrat im Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend", „Nachbarschaft" und „öffentlicher Raum". Die bisherige Arbeit im Quartier zeigt deutlich wieviel Potenzial in einer so vielfältigen Bewohnerschaft wie im Badstraßenkiez stecken kann. Um dieses Miteinander der Menschen im Kiez weiter zu stärken und um das Verantwortungsgefühl jedes Einzelnen für den Kiez sowie für eine gegenseitige Akzeptanz bzw. Daseinsberechtigung zu fördern, braucht es weitere qualifizierte Unterstützungsangebote.
Im Gebiet leben viele Kinder und Jugendliche, damit diese zu verantwortungsbewussten Persönlichkeiten heranwachsen können, braucht es geschützte und gepflegte Räume einerseits in öffentlichen Einrichtungen als auch im öffentlichen Raum selbst. Diese gilt es in den kommenden Jahren zu entwickeln. Das QM möchte das Miteinander der Bewohnerschaft fördern und den Austausch stärken. Kinder und Jugendliche sollen sich in ihrem Kiez sicher fühlen und Zugang zu allen nötigen Angeboten erhalten.

Die Bewohnerschaft im Gebiet soll (insbesondere mit Hilfe des Programms Soziale und des Quartiersmanagements) langfristig darin gefördert, aber auch genauso gefordert werden, sich aktiv für ihre Belange einzusetzen, sich über ihre Rechte zu informieren und die Ansprechpartner zu kennen. Es gilt daher, die Bewohner*innen als einen aktiven, selbstbewussten und mündigen Partner der Gebietsentwicklung zu unterstützen.

Quellen

Aktion Mensch e.V. (2017): Was ist Inklusion? Online unter: https://www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/was-ist-inklusion.html (letzter Zugriff: 05.04.2017).

Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg (ASBB) (2018): Demographische und sozioökonomische Daten QM Gebiet Badstraße (Stand 31.12.2017)

Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg (ASBB) (2016): Demographische und sozioökonomische Daten QM Gebiet Badstraße (Stand 31.12.2015)

Bezirksamt Mitte von Berlin, Umwelt- und Naturschutzamt (BA) (2017): Versorgungsanalyse (wohnungsnaher Freiraum) (unveröffentlichte Präsentation)

Bezirksamt Mitte von Berlin (BA) (Hrsg.) (2019): Bezirksregionenprofile 2018 Brunnenstraße Nord, Osloer Straße, Wedding Zentrum. Online unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/stadtteile-bezirksregionen/artikel.105798.php (letzter Zugriff: 27.05.2019).

Bezirksamt Mitte von Berlin (BA) (Hrsg.) (2016): Bezirksregionenprofile 2016 Brunnenstraße Nord, Osloer Straße, Wedding Zentrum. Online unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/stadtteile-bezirksregionen/artikel.105798.php (letzter Zugriff: 27.05.2019).

Bezirksamt Mitte von Berlin (BA) (2019): Soziale Erhaltungsgebiete (Milieuschutzgebiete). Online unter: https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/staedtebaufoerderung/erhaltungsgebiete/milieuschutzgebiete-492487.php (letzter Zugriff: 20.05.2019).

Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik (IfS) (2015): Gutachten zur Aufnahme neuer Quartiersmanagement-Gebiete in das Programm Soziale Stadt in Berlin

QM Badstraße (2017): Kiezkarte. Online unter: https://www.badstrasse-quartier.de/images/Kiezkarte/Kiezkarte_QM_Badstrasse_2017_Websiteversion.pdf (letzter Zugriff: 20.05.2019).

QM Badstraße (2019): Kiezwerkstatt und Workshops zur Ideen- und Projektentwicklung mit dem Quartiersrat im Februar, März und April 2019 (unveröffentlichte Dokumentation)

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2017): Umweltgerechtigkeit im Land Berlin. Online unter: http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/umweltatlas/i901.htm (letzter Zugriff: 27.04.2017).

Anlage 1: Liste der Akteure
Anlage 2: Liste mit Bedarfen

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019-2022
Quartiersmanagement Badstraße
Liste Akteure

Akteure QM Badstraße	Beschreibung	Bedeutung für das Gebiet
NachbarschaftsEtage, Familienzentrum und Stadtteilkoordination, Fabrik Osloer Straße e.V.	Familien-, Nachbarschafs- und Stadtteilzentrum, Stadtteilkoordination, wichtige Anlaufstelle für die Kiezbewohnerschaft	Wichtige Partnerin bei der Gebietsentwicklung und Definition von Bedarfen.
Rudolf-Wissell-Grundschule	Schulschwerpunkte: Theater und Sport, Bücherei und Elterncafé | Mittel vom Bonusprogramm: 100.000 €	Bildungspartnerin
Gesundbrunnen-Grundschule	Schulschwerpunkte: Sprache, Tanz und Theater, Sport |Mittel vom Bonusprogramm: 100.000 €	Bildungspartnerin
Diesterweg-Gymnasium	Schulschwerpunkte: Sprachförderkonzept, Medien- und Fortbildungskonzept, Fächerübergreifender Unterricht | Mittel vom Bonusprogramm: 62.500 €	Bildungspartnerin
Willy-Brandt Oberschule	Schulschwerpunkt: Sprachbildungskonzept, Schüler*innenkantine, Garten AG, Schülerzeitung | Mittel vom Bonusprogramm: 100.000 €	Bildungspartnerin
Salam Kultur- und Sportclub e.V.	Syrisch-deutscher gemeinnütziger Verein, der Familien bei Behördengängen, bei der Suche nach einem Arzt, einer rechtlichen Beratung oder auch bei der Anmeldung der Kinder im Kindergarten, Schule oder Ausbildung und bei Jobsuche unterstützt.	Partnerin mit Interkultureller Kompetenz
Nachbarschaftsladen „Initiative Buttmann 16“	Der Verein GANGWAY e.V. und das Wohnungsunternehmen GESOBAU AG haben den Nachbarschaftstreff im Kiez gegründet, in dem verschiedenste Angebote stattfinden: z.B. Beratungsangebote oder jugendkulturelles Engagement.	Ort für Begegnungen
Gangway e.V., Team Wedding	Streetwork mit Jugendlichen und Erwachsenen, Jobberatung, Suchtberatung, Übergangsbegleitung aus der Haft, Theaterprojekte, Sportprojekte, Antigewalttraining, Sozialtraining	Partnerin für Jugend -und Streetwork-Themen

Akteure QM Badstraße	Beschreibung	Bedeutung für das Gebiet
Jugendclub Badstraße 10, (BA Mitte)	Treffpunkt für Jugendliche unter sozialpädagogischer Begleitung mit diversen Freizeitmöglichkeiten (z.B. Kicker, Tischtennis, Billard, verschiedene Kurse)	Wichtige Akteurin im Jugendbereich
Bibliothek am Luisenbad	Bibliothek, Begegnungs-,Veranstaltung- und Lernort	Starke Partnerin
Uferstudios GmbH	Die Uferstudios für zeitgenössischen Tanz sind ein denkmalgeschütztes Areal mit 16 großzügigen Studios, mehreren Büros und Ateliers. Die Idee hinter dem Modell Uferstudios ist die synergetische Zusammenführung von künstlerischer Produktion, Ausbildung und Information. Ein weiteres Zeil ist die Öffnung für die Nachbarschaft.	Starke Partnerin
Literatur- und Theaterwerkstatt (Lichtburg-Stiftung)	Literatur- und theaterpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Senior*innen	Wichtige Akteurin im Kinder- und Jugendbereich
Mädea, Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen zwischen acht und 18 Jahren, Stiftung SPI	MÄDEA stärkt die individuelle Persönlichkeitsentwicklung von Mädchen und fördert ihre selbstbewusste und aktive Teilhabe am öffentlichen Leben. Das Angebotsspektrum reagiert flexibel auf die problematische Sozialstruktur im Umfeld. Es umfasst Bildungs- und Kulturarbeit, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Elternarbeit, Fachpolitik und Fortbildung. Die Besucherinnen sind zwischen 8 und 18 Jahre alt und haben ihre familiären Wurzeln in Nordafrika, Südosteuropa, der Türkei und Deutschland.	Wichtige Akteurin in der Mädchenarbeit
IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e.V., Jugendmigrationsdienst (JMD) "Café Via"	Im „Café Via“ berät der JMD Jugendliche mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren. Dabei geht es vor allem um Sprache, Beruf und Kultur bzw. gesellschaftliche Integration. Zusammen mit den Jugendlichen erstellt der JMD individuelle Ziele, um die Chancen auf eine schnellere Eingliederung zu erhöhen.	Wichtige Akteurin in der Jugend- und Migrationsarbeit

Akteure QM Badstraße	Beschreibung	Bedeutung für das Gebiet
NetBil ggmbH, Bildungs- und Beratungszentrum	Kindertagesstätte, Integrationskurse, EDV- und Computerkurse, Computerkurse	Wichtige Akteurin im Intergrations- und Bildungsbereich
Gartenstadt Atlantic	Die Gartenstadt Atlantic ist eine denkmalgeschützte Wohnanlage direkt am Gesundbrunnen im Stadtbezirk Berlin-Mitte. Sie umfasst 49 Häuser mit ca. 500 Wohn- und 25 Gewerbeeinheiten.	Wichtige Partnerin und präsente Wohnungsgesellschaft mit Verantwortung für den Kiez
Jugendamt Bezirksamt Mitte, Erziehungs- und Familienberatung, Regionaler Krisendienst	Kinder- und Jugendhilfe der Kommunalverwaltung	Wichtiger Partner der Kinder- und Jugendhilfe
Grüntaler Treff, Begegnungsstätte für Senioren, Verein Selbst Hilfe im Vorruhestand	Förderung älterer Menschen im Sinne der Vorbereitung auf den weiteren Lebensabschnitt sowie Unterstützung in der Selbsthilfe und Selbstorganisation.	Wichtiger Ort für Seniorinnen, wichtige Partnerin in Fragen zu Seniorinnen im Kiez
Junge Lichtburg (Lichtburg-Stiftung)	Musik- und Videostudio für Jugendliche	Wichtige Anlaufstelle für Jugendliche; Wichtige Bildungspartnerin
Kümmelküche (Lichtburg-Stiftung)	Kochworkshops für Kinder und Jugendliche, Erwachsene aus dem Kiez	Wichtige Bildungspartnerin
Zauberhafte Physik (Lichtburg-Stiftung)	offene Lernwerkstatt, Workshopsarbeit	Wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche; Wichtige Bildungspartnerin
Kindergärten City (Eigenbetrieb von Berlin) Stettiner Strasse 21 - 23	Kindertagesstätte mit kulturellem Schwerpunkt (Singen, Tanzen)	Wichtige Bildungspartnerin
Berliner Stadtmission, Gemeinde Wedding (Ev. Immanuel Kapelle Gott mit uns)	Soziale Einrichtung	Wichtiger soziale Anlaufstelle
Round not Square GmbH	Verlag für Bücherrollen	Wichtige Kulurakeurin
Klingendes Museum	Musikpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	Wichtiger Bildungsakteur für Kinder und Jugendliche, starke Partnerin

Akteure QM Badstraße	Beschreibung	Bedeutung für das Gebiet
Lobe Block GmbH & Co.KG	Restaurant, Ort für Kunst und Kultur, unterschiedliche Gewerbe, Gemeinschaftsgarten	Wichtige Kulturakteurin
Gemeinschaftsgarten "Wilde 17"	Gemeinschaftsgarten als Zwischennutzung in der Böttgerstraße 17	wichtiger Ort für die Nachbarschaft
Bildhauerwerkstatt im Kulturwerk des bbk berlin GmbH	Bildhauerwerkstatt für Künstler*innen	Wichtige Kulturakteurin
Schriftsteller*haus/phase 1	Coworkingspace für Autor*innen, Workshops, Lesungen	Wichtige Kulturakteurin
Grüntaler9	Arbeits- und Ausstellungsraum für Performances	Wichtige Kulturakteurin
Quartiersrat	Gremium aus Bewohner*innen und Einrichtungen für den Projektfonds und weitere Belange aus dem Kiez.	Expert*innen und Multiplikator*innen
Aktionsfondsjury	Gremium aus Bewohner*innen und Einrichtungen für den Aktionsfonds.	Expert*innen und Multiplikator*innen
Projekte seit 2016		
Sauberer Badstraßenkiez	Durch Vernetzung von wichtigen Akteuren, den Austausch und Aufklärung, sollen die Bewohner zur Müllvermeidung ermuntert werden.	Der Kiez wird sauberer. Übernahme von Verantwortung durch die Bewohnerschaft wird erreicht. Bewoher*innen kennen Ansprechparter*innen der zuständigen Behörden und sind vom QM unabhägig und handeln selbstständig.
Kiez hilft Klima	Workshops, Veranstaltungen, Vorträge usw sollen das globale Thema Klima in den Kiez holen und die Menschen motivieren im Kleinen etwas gegen die globale Problematik zutun.	Es werden konkrete Aktionen angestoßen und weitere Maßnahmen gegen die Erwärmung des Kiezes erprobt. Die Menschen werden unmittelbar mit diesem Thema konfrontiert, das bewirkt mehr Achtsamkeit und fördert Eigenverantwortung.

Projekte seit 2016		
Lebendige Spielplätze - Auf die Plätze, fertig, los!	Den Spielradius von Kindern über die Spielplatzgrenzen hinaus erweitern. Stärkung der Selbstständigkeit der Kinder. Austausch der Etlern auf den Spielplätzen fördern und sie empowern. Räume und Akzeptanz für Jungendliche schaffen.	Der Kiez wird lebendiger und freundlicher, wenn Kinder wieder mehr Präsenz im öffentlichen Raum zeigen. Gegenseitige Rücksichtnahme wird gefördert. Die Eltern unterstüzen sich gegenseitig und lernen voneinander. Schaffung von Akzeptanz und Räumen für Jugendliche.
Kiezkultur	Es werden verschiedene Veranstaltungsformate im Kiez angeboten und ausprobiert. Mit dem Projekt Kiezkultur wird auch das Kino in den Kiez geholt.	Der Kiez wird neu entdeckt. Es werden Einblicke in Orte ermöglicht. Es wird ein diverses Publikum erreicht, der Austausch und der Abbau von Vorurteilen gegenüber dem Kiez und der Bewohnerschaft wird erreicht.
Nachbarschaft stärken	Die Stimmen unterschiedlichster Bewoher*innen sollen gehört werden. Die Bewohner*innen sollen dort abgeholt werden, wo sie sind. Für ihre Porbleme sollen Lösungsmöglichkeiten gefunden werden (durch Vermittlung an Expert*innen usw.). Bei Veranstaltungen sollen sich die Bewohner*innen kennenlernen.	Mehr Akzeptanz und Toleranz schaffen. Das Miteinander im Kiez wird gestärkt.
AUCH-Nachbarschaft ist Kunst	Mit Mitteln und Methoden aus der Kunst und Kultur sollen die Menschen entdeckt und Ihre Geschichten erzählt werden.	Der Badstraßenkiez bekommt die Möglichkeit seine eigenen wahren Geschichten zu erzählen. Menschen mit Migrationshintergrund werden empowert und sichtbar gemacht. Vorurteile gegen den Badstraßen-Kiez und seine Menschen werden abgebaut.
Alt bleibt neu!	Gemeinsames reparieren und erneuern bei INVia und an unterschiedlichen Orten im Kiez	Vernetzt und fördert den Austausch und das Erlernen von Fertigkeiten.
Mimen-Projekt	Mimen/Künstler arbeiten direkt auf den Straßen und zeigen den Menschen in Form von Pantomime, wie man die Straßen sauber hält.	Durch die künstlerische perfomative Form dieses Projekts, lernen die Bewoher*innen, dass Müll nicht auf die Straße gehört, ohne Schuldzuweisung oder Stigmatisierung.

Projekte seit 2016		
Netzwerk Kiezbildung	Das Netzwerk bringt alle schulischen- und ausserschulischen Akteure an einen Tisch.	Probleme, Defizite und Herausforderungen werden ausgetauscht. Die Einrichtungen lernen voneinander und bauen Vorurteile ab. Es werden geminsame Strategien geplant. Die Übergänge funktionieren besser und die Kinder sind besser auf die nächste Etappe besser vorbereitet.
Verkehrskonzept	Unter dem Aspekt "Mobilitätsmanagement" der Verkehrspalnung wird die Mobilität im Kiez untersucht.	Es werden Empfehlungen und Vorschläge erarbeitet. Diese werden unterteilt in kurz, -mittel und langfristige Ziele.
Gesundbrunnen-Grundschule- Anpassungen: Ausbau der Angebote im Schulschwerpunkt Tanz und Theater	Es werden umfangreiche Tanz- und Theateraufführungen vorbereitet, geprobt und durchgeführt. Es sind viele Kinder und Eltern in diesen Prozess involviert.	Mit Tanz- und Theater werden die Kinder gefödert, die Eltern der Kinder werden durch die Aufführungen erreicht.
Angebote der Lernwerkstätten für Kiezkinder-Nachmittagsbetreuung	Angebote der Lernwerkstätten für Kiezkinder im Nachmittagsbereich.	Die Kinder bekommen die Möglichkeit, die unterschiedlichen Lernwerkstätten zu besuchen und sind in diesen Zeiten betreut.

Stand: Mai 2019

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019-2022
Quartiersmanagement Badstraße
Liste Bedarfe

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Soziale Stadt-Fonds	Weitere Förderung
Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend				
Netzwerk KiezBildung (Stadtgeschichten e.V.)	Vernetzung der Bildungseinrichtungen, Identifizierung von Handlungsbedarfen, Entwicklung von weiteren Bildungsprojekten	2017-21	Projektfonds	
Angebote der Lernwerkstätten für Kiezkinder (Lichtburg-Stiftung)	Nachmittagsangebote der Lernwerkstätten für Kinder und Jugendliche im Kiez (kostenlos) anbieten	2018-22	Projektfonds	
Anpassungen (Gesundbrunnen-Grundschule / Luna Park e.V.)	Ausbau der Angebote im Schulschwerpunkt Tanz und Theater an der Gesundbrunnen-Grundschule	2018-22	Projektfonds	Bildung im Quartier (BIQ)
Jugendclub Badstraße 10	Sanierung und Umbau, zusätzliche Angebote, Koooperationen im Kiez			BA (Jugendamt)
Lernwerkstatt Kochen (Kümmelküche) (Lichtburg-Stiftung)	Kooperationen der Lernwerkstatt mit Kitas, Schulen und dem Gemeinschaftsgarten Wilde 17			Bonusprogramme, Clearingstelle Gesundheit, Krankenkassen
Nachhilfe in der Bibliothek am Luisenbad	Nachhilfe für Schüler*innen und Schüler durch Ehrenamtliche weiter fördern			BA (Amt für Weiterbildung und Kultur)
Sanierung Bibliothek am Luisenbad	Sanierung der Bibliothek und Umgestaltung des öffentlichen Raums			BA Investitionsplanung
Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft				
Übergang Schule - Ausbildung - Beruf / Praktikumsbörse	Vermittlung zwischen Jugendlichen, (lokalen) Unternehmen und IHK/HWK und Praktikumsbörse		Projektfonds	
Geschäftsstraßenmanagement Badstraße / Prinzenallee	Integriertes Maßnahmenkonzept und Geschäftsstraßenmanagment			SenStadtWohn (Aktive Zentren)
Handlungsfeld Nachbarschaft (Gemeinwesen, Integration)				
Alt bleibt Neu (Soldiner Kiez e.V.)	Gemeinsam reparieren und erneuern	2018-20	Projektfonds	
Kiezkultur (georg+georg)	Verschiedene Veranstaltungen und Kino im Kiez	2018-20	Projektfonds	
AUCH - Nachbarschaft ist Kunst (transdemo e.V.)	Geschichte(n) der Bewohner*innen sichtbar machen und einen Dialog mit Akteuren herstellen	2018-20		
Nachbarschaft stärken (SmArt GbR)	(soziale) Themen der Nachbarschaft aufgreifen und Angebote vermitteln	2018-20	Projektfonds	
Sanierung "Haus der Volksbildung" Badstraße 10	Nutzungskonzept mit Bewohner*innenbeteilung und Sanierung		Baufonds	Städtebaulicher Denkmalschutz

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2019-2022
Quartiersmanagement Badstraße
Liste Bedarfe

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Soziale Stadt-Fonds	Weitere Förderung
Panke-Parcours	den Musikalischen Panke-Parcours als Kiezfest ausbauen	2019-22	Netzwerkfonds	
Prüfung Milieuschutz- bzw. Sanierungsgebiete	Beobachtung von Aufwertungstendenzen auf dem Wohnungsmarkt und Prüfung einer sozialen Erhaltungsverordnung			BA, SenStadtWohn
Handlungsfeld öffentlicher Raum				
Sauberer Badstraßenkiez und Mimen Projekt (Sostaplan e.V. und Neue Nachbarschaft / Moabit e.V.)	Aktionen zur sauberen Badstraßenkiez	2019-2021	Projektfonds	
Betreuungsangebote auf Spielpätzen	Aktionen und regelmäßige (Betreuungs-) Angebote für Kinder und Jugendliche auf Spielplätzen	2019-2021	Projektfonds	Spielplatzpaten (Schilkdkröte gGmbH)
KiezKlima / KiezGrün	Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zu Klimaschutz und -anpassung mit Beteiligung der Bewohner*innen	2019-2021	Projektfonds / Baufonds	BA, SenStadtWohn (BENE), BMUB
Umgestaltung ehemalige Stettiner Trasse / Grüntaler Straße	Umgestaltung der ehemaligen Stettiner Trasse / Grüntaler Straße, Sanierung Spielplätze, ggf. Verlängerung zur Hochstraße	ab 2020	Baufonds	ggf. Förderung im Rahmen eines Sanierungsgebietes (BA)
Verkehrskonzept und Maßnahmen zur Verkehrssicherheit	Entwicklung eines Verkehrskonzeptes und Umsetzung von Maßnahmen zur Verkehrssicherheit mit Beteiligung der Bewohner*innen	2019	Projektfonds	BA Investitionsplanung
Panke-Grünzug	Umsetzung der Planungen von Senat / Bezirk, Gestaltung Freiflächen Bibliothek am Luisenbad und Amtsgericht Wedding			BA, SenStadtWohn (BENE)
Baumscheibenbegrünung	Baumscheibenbegrünung als partizipative Projekte mit Anwohner*innen und dem Straßen- und Grünflächenamt		Aktionsfonds / Projektfonds	BA (SGA)
Gemeinschaftsgarten "Wilde 17"	Zwischnnutzung der als Spielplatz geplanten Böttgerstraße 17 für nachbarschaftliches Gärtnern		Aktionsfonds / Projektfonds	ggf. Förderung im Rahmen eines Sanierungsgebietes (BA)
Umgestaltung Blochplatz	Umgestaltung Blochplatz unter besonderer Berücksichtigung von Nutzungskonflikten		Baufonds	
Sanierung Spielplätze Stettiner Straße 54, Brunnenplatz / Amtsgericht Wedding, Travemünder Straße				BA Investitionsplanung
Handlungsfeld Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner				
Beteiligung von Bewohner*innen bei der Umgestaltung des öffentlichen Raums	Beteiligung von Bewohner*innen bei der Umgestaltung der Grün- und Freiflächen		Baufonds	BA / KJBM
Netzwerk KiezBildung, Nachbarschaftsprojekte, Alt bleibt Neu, Verkehrskonzept	Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner als Querschnittsthema in allen Projekten		Projektfonds	

Stand: Mai 2019